

Alpenverein Graz Nachrichten

TOP-Thema:
Geschichte

Fotos: Archiv Familie Gollasch



Foto: Archiv Familie Gollasch



Foto: Nikola Laube



Foto: Astrid Wieser



Foto: Gladik Bau

Inhalt

3 Editorial

4 TOP-Thema: Geschichte

14 Fundstücke

16 Jugend

20 Naturschutz

21 Berichte der Tourenführer:innen

26 Das war das Schöcklfest 2022

28 Teamvorstellung: Klettern

30 Mitgliederehrung 2022

33 Physio-Tipp

36 Dachsanierung Sticklerhütte

38 Mitgliederservice

43 Neues aus der Bibliothek

47 Ausblick und Impressum

 [instagram.com/alpenvereingraz](https://www.instagram.com/alpenvereingraz)

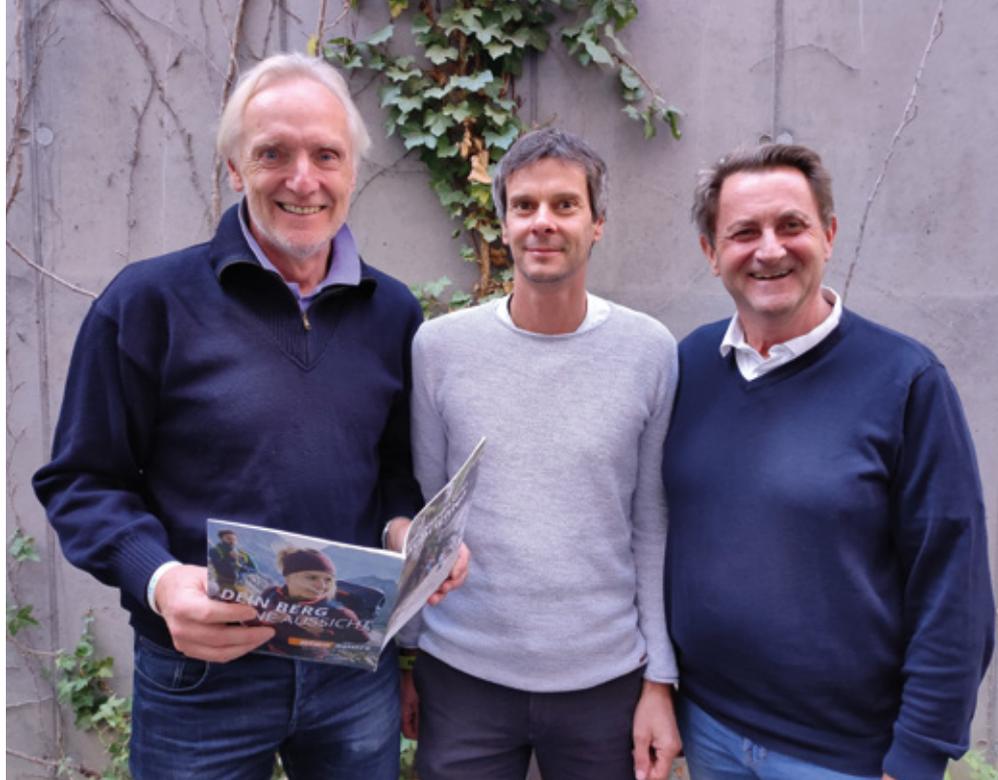
 [facebook.com/AlpenvereinSektionGraz](https://www.facebook.com/AlpenvereinSektionGraz)

Editorial

Liebe Mitglieder, unsere Sommerhütten haben Ende September/Mitte Oktober geschlossen. Die Saison war vor allem in den Monaten Juli und August bei allen Hütten zufriedenstellend. Danke den Hüttenpächterinnen und Hüttenpächtern Pia und Bernd Fuchsloch am Arthur-von-Schmid-Haus, Christian und Andrea Dengg auf der Grazerhütte, Monika und Erich Winkler auf der Rotgüldenseehütte und Johanna und Peter Burghard auf der Sticklerhütte und Michael Weixler und Margaretha Katzensteiner am Stubenberghaus für ihr Engagement.

Die Dachsanierung Sticklerhütte wurde im Herbst 2022 erfolgreich fertig gestellt. Das Dach wurde wieder mit heimischen Lärchenschindeln gedeckt, insgesamt hat die Dachsanierung € 125.000,- gekostet. Danke für eure Spenden!

Die Dachsanierung für das Arthur-von-Schmid-Haus 2023 ist in Planung. Auch da sind wieder Lärchenschindeln als Dachdeckung vorgesehen. Das Schmidhaus wird aufgrund seiner Lage mit Hubschrauber beliefert, das macht die Sanierungsarbeiten nochmals aufwendiger. Wir möchten uns bereits im Vorfeld bei unseren Hüttenpächtern Bernd und Pia Fuchsloch für ihr Verständnis für die Arbeiten am Haus zu Saisonbeginn bedanken. Ein herzliches Dankeschön für eure tatkräftige Mithilfe in den letzten Jahren!



Günter Riegler und Reinhold Matejka mit dem neuen Vorstandskollegen Mario Joham (m.)

Unser Seniorenreferent Hans Winkler hat heuer rund um den Grazer Buchkogel 8 neue Sitzbänke installiert und 2 Bänke saniert. Die Vorlaufzeit mit Genehmigungen war lange, das eigentliche Aufstellen ging dafür umso schneller. Danke, Hans, für Dein Engagement!

Das Schöcklfest 2022 Anfang Oktober verlief äußerst erfolgreich. Wir haben einige Fotos für euch zusammengestellt. Danke allen Tourenführer:innen und Jugendleiter:innen für ihr Engagement bei diesem Fest!

Unsere Jugendgruppen haben im Sommer und Herbst dieses Jahres einige erlebnisreiche, gemeinsame Tage verbracht. Vielleicht inspirieren dich ihre Berichte zu deiner Teilnahme im kommenden Jahr!

Unser Vorstand hat sich erweitert. DI Mario Joham wurde als stellvertretender Hüttenreferent kooptiert. Mario ist Maschinentechner, Gebäudetechniker und Unternehmensberater im Bereich Immobilien. Seine Freizeit verbringt er mit seiner Familie, Mario ist auch ambitionierter Skifahrer. Wir freuen uns, Mario im Vorstandsteam begrüßen zu dürfen!

Neu im Team der Geschäftsstelle ist Anna Wolf. Anna ist seit Mitte Oktober 2022 hauptamtliche Mitarbeiterin. Wir freuen uns, mit Anna eine immer gut gelaunte, bergaffine und top-motivierte Kollegin im Team begrüßen zu dürfen. Anna, alles Gute für die Aufgaben und Herausforderungen in diesem spannenden Job!

Wie bereits im letzten Nachrichtenblatt erwähnt, dürfen wir euch nochmals auf die Erhöhung des Jahres-Mitgliedsbeitrags ab 2023 für A-Mitglieder € 79,- (bisher € 75,-) bzw. € 64,- für Partner/Senioren (bisher € 62,-) hinweisen. Der Vorstand hat gem. der Ermächtigung der Mitgliederversammlung 2020 beschlossen, weniger als die Hälfte der Indexanpassung als Erhöhung 2023 weiterzugeben.

Unser Hauptthema ist dieses Mal etwas Geschichtliches. Wir freuen uns, euch einige Fundstücke zur Verfügung zu stellen.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich euch gesegnete Weihnachten und ein unfallfreies Jahr 2023!

Euer Günter

Auf den Spuren des Alpinismus ...

Cornelia Koller, Anna Wolf/Mitgliederservice



Abbildung: Österreichischer Alpenverein

Gelegenheit schafft Freiräume, Räume, in die wir uns gern begeben, um die Gelegenheit zu nutzen, uns neu zu erleben. Heutzutage gibt es wohl kaum einen besseren Ort dafür als in den Bergen. Um uns den Zugang zu diesem wundervollen Ort zu ermöglichen, wurde unter anderem der Alpenverein gegründet.

Berge gibt es bereits länger, als es Menschen gibt. In vielen Religionen ist der Sitz der Götter der heilige Ort, der dem Himmel am nächsten ist – der Gipfel. Man kann davon ausgehen, dass die Menschen auch vor dem modernen Alpinismus, die Berge bestiegen haben. Nicht aber aus dem Antrieb, wie wir es heute tun, sondern um sich den Lebensunterhalt zu verdienen – wie etwa Bergbau und/oder Handel mit in anderen Gebirgstälern lebenden Menschen. Aber auch zum Schutz vor Verfolgung (siehe Ötzi, wie neuere Forschung ergeben hat) oder für einen strategisch taktischen Übergang, wie Hannibal ihn genutzt hatte, wurden Berge bestiegen und Gipfel überquert. Freiwilligkeit war – auch davon kann man ausgehen – nicht im Spiel. Die schroffen Hochgebirge wurden bestiegen, beklettert, weil es ein Muss war. Wie wurde aber aus dem Müssen ein Wollen?

Es gibt bereits historische Hinweise auf Besteigungen in der Antike bis hin zum Spätmittelalter.

Bis zum 16. Jahrhundert verbreitet sich der Humanismus – eine im Geiste der Renaissance entstandene Strömung – von Italien aus nach ganz Europa. In Basel entsteht unter dem Einfluss von Erasmus von Rotterdam eines der wichtigsten Gelehrtenzentren in Europa. Inmitten der Alpen gelegen, bieten sich Tier- und Pflanzenwelt als Forschungsobjekte an. Nicht länger wird vom Schreibtisch aus studiert. Die Gelehrten machen sich auf in die Natur, und so nebenbei wird auch der eine oder andere Gipfel bestiegen, die Topografie beschrieben, Karten gezeichnet.

Im 17. und 18. Jahrhundert war Bergsteigen dann nicht mehr nur den Gelehrten vorbehalten. Auch andere Menschen entdeckten die Berge als Reiseziel, um sich zu bilden und Vergnügen zu erfahren.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts waren die Grundsätze des modernen Alpinismus festgelegt. „Das wissenschaftliche, ästhetische und touristische Interesse an den Bergen und die [...] dadurch motivierten Bergbesuche- und Besteigungen waren nicht mehr bloß Marotten einzelner Sonderlinge [...]“¹. Das heute so wichtige Element der Freude an der Bewegung, des Sports war zwar in Grundzügen vorhanden, wurde aber hinter den anderen Interessen versteckt.

1786 Das Jahr, in dem der Mont Blanc von zwei Einheimischen aus Chamonix (einem Kristallsucher und einem Arzt) erstmals bestiegen wurde.

¹ Grupp, Peter, Faszination Berg – Die Geschichte des Alpinismus, Köln, Weimar, Wien 2008, S. 41.

Ein Meilenstein der Alpingeschichte. In weiterer Folge wurden immer mehr Berggipfel der Alpen in Angriff genommen. Eine Erstbesteigung folgte der nächsten. Zum Beispiel wurde im Jahr

1800 der Großglocknergipfel erreicht. Als Erstbesteiger durfte sich Fürstbischof Franz Xaver Graf von Salm-Reifferscheidt rühmen, der dieses Abenteuer im Stil einer wissenschaftlichen Expedition gemeinsam mit Einheimischen wagte. Diese fungierten als Träger (sorgten für das Baumaterial und die Verpflegung), Zimmerleute (bauten die Zwischenstationen/heute bekannt als Schutzhütten) und Bergführer, die für die Sicherheit der Seilschaft zuständig waren.

Das sogenannte „Goldene Zeitalter des Alpinismus“ waren die Jahre zwischen 1850 und 1865. In dieser Zeit wurden viermal mehr Gipfel bestiegen als in der Zeit seit der Erstbesteigung des Mont Blancs. Die überwiegende Anzahl dieser Unternehmungen wurden von Engländern mit einheimischen Führern durchgeführt. Dieser Umstand gipfelte in der Gründung des ersten alpinen Vereins:

1857 wurde in London der „British Alpine Club“ gegründet. Zugelassen werden nur männliche Mitglieder, die mindestens einen 4000er bestiegen haben. Die Vereinszeitung „Peaks, Passes and Glaciers“ ist nun jenes Medium, das erstmals den Austausch von Berg- und Gipfelerfahrungen mit Gleichgesinnten zulässt.

1865 Am 13. Juli läutete ein Unglück das Ende des Goldenen Zeitalters ein, das dem bis dahin betriebenen Alpinismus seine Unbeschwertheit nahm: die Erstbesteigung des Matterhorns, einem der schwierigsten Gipfel der Alpen. Die Besteigung stand von Anfang an unter keinem guten Stern: die Teambildung am Tag davor, Unerfahrenheit und unzureichende Ausrüstung einzelner Teilnehmer waren nur Vorboten des Unglücks. Am Ende waren von der siebenköpfigen Truppe vier Personen tot, abgestürzt auf dem Weg vom Gipfel ins Tal. Es gab zwar auch bis zu diesem Zeitpunkt Unfälle auf den Expeditionen, aber diese wurden damit abgetan, dass solche Dinge eben geschehen. Die Erstbesteigung des Matterhorns und die Katastrophe, die den Gipfelsieg überschattete, sorgten dafür, dass über Sinn und Unsinn des Bergsteigens breit diskutiert wurde. Dass man beim Bergsteigen zu Tode kommen kann, hat sich ins Gedächtnis der Geschichte gebrannt und ist stets ein Teil der weiteren Entwicklung im Alpinismus.

... und des Alpenvereins

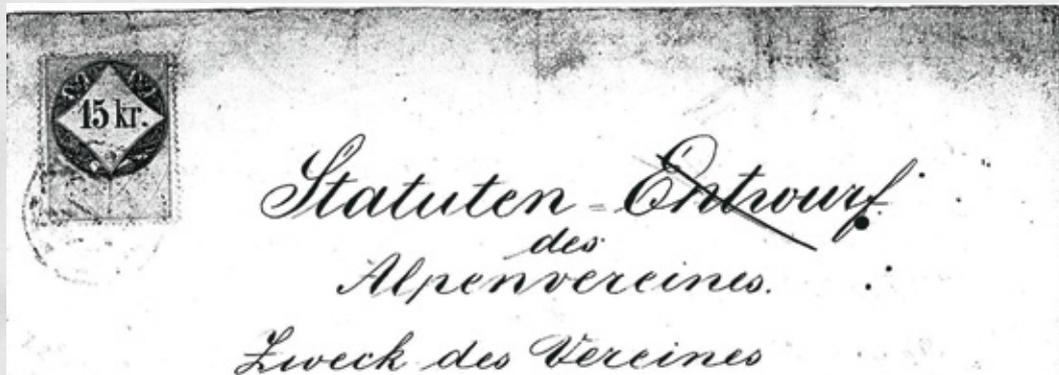


Abbildung: Österreichischer Alpenverein

1862 stellte sich als das Geburtsjahr des Österreichischen Alpenvereins heraus, welcher von drei Studenten gegründet wurde: Paul Grohmann, Edmund von Mojsisovics und Guido von Sommaruga. Der Geologieprofessor Eduard Suess und zwei Bergsteigerpioniere – darunter Friedrich Simony (Erstbesteiger des Dachsteins) und Anton von Ruthner (Teilnehmer an der Großvenediger-Erstbesteigung) unterstützten ihr Vorhaben.

In einer Satzung wurden die Leitlinien des Vereins festgeschrieben, welche Folgendes besagen: *„Die Kenntnisse von den Alpen mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen zu verbreiten und erweitern, die Liebe zu ihnen zu fördern und ihre Bereisung zu erleichtern.“*

Um diese Liebe nicht nur zu fördern, sondern diese, ebenso wie das weitere Gedankengut des Alpenvereins zu verbreiten, wurden Vorträge gehalten. Aufsätze wurden geschrieben, Jahrbücher und Landkarten der Region veröffentlicht, um das Feuer der Begeisterung in allen Herzen der Bevölkerung ausnahmslos zum Lodern zu bringen.

1869 Ein Jahr, in dem ein weiterer Geburtstag gefeiert werden wollte. Der Deutsche Alpenverein wurde zu dieser Zeit von Franz Senn aus Vent im Ötztal, Johann Stüdl aus Prag und Karl Hofmann aus München in München gegründet. Deutsch verstand sich im Hinblick auf die Deutschen Alpen, die uns als Ostalpen bekannt sind.

Ziel war es, für konkrete Verbesserungen für Bergsteiger:innen zu sorgen und die Sorgen dieser anhand von Schutzhütten und markierten, neu angelegten Wegen aus deren Köpfen zu fegen, den Dopaminspiegel sanft anzuheben.

1874 Dieses Jahr stand für vieles: Ziele, Visionen und Liebe. Eine Liebe, die dem Alpinismus diente und zwei Vereine vereinte: Es entstand der „Deutsche- und Österreichische Alpenverein“ – kurz: „Der Alpenverein“. Der sich seinerzeit bereits stolzer 400 Sektionen mit 100.000 Mitglieder rühmen durfte.

Ab dieser Zeit stand der Bau von Hütten und Wegen im Fokus.



RAIFFEISEN WÜNSCHT FROHE FESTTAGE UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR.

WIR MACHT'S MÖGLICH.



1914 zählte der Alpenverein bereits 319 Hütten mit mehr als 8500 Betten und Lagern zu seinem Eigentum. Aus vielen Hüttennamen kann man heutzutage noch schließen, welche Sektion sie zu dieser Zeit errichtet und betreut hat.

Durch den Bau der Hütten und Wege und den Ausbau des europäischen Eisenbahnnetzes konnten immer mehr Menschen in die Alpen reisen und es entstanden die drei wesentlichen praktischen Tätigkeitsfelder des Alpenvereins: das Bergführerwesen, die Wege und die Schutzhütten.

Der Alpenverein nahm damals das Bergführerwesen in Angriff, da touristische Bergsteiger gerne einen Bergführer oder eine Bergführerin in Anspruch nahmen.

Durch technische Errungenschaften wurden immer mehr Gebiete sowohl den Einheimischen als auch Touristen zugänglich gemacht.

Erster Weltkrieg

Der Erste Weltkrieg hinterließ auch beim Alpenverein seine Spuren: Einerseits erfährt das Bergsteigen eine öffentliche Aufwertung durch den Gebirgskrieg an der Südfront, den Einsatz von Bergführern und alpinen Beratern in der Armee. Andererseits kommt der zivile Alpinismus zum Erliegen.

Große Gebirgsgegenden werden zu Sperrgebieten und die Hütten geschlossen. Viele Hütten werden aber auch im Kampfgebiet an der Südfront zerstört. Militärische Eingriffe im Gebirge bis hin zu Sprengungen von Gipfeln erregen Aufsehen.

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges kommen für den Alpenverein große materielle und strukturelle Verluste und Veränderungen:

1918 im November, besetzen italienische Truppen Südtirol. Zwei Jahre später fällt Südtirol durch die Friedensverträge an Italien. Dadurch verlieren Alpenvereinssektionen in Österreich und im Deutschen Reich ihre Arbeitsgebiete und ihre Hütten werden enteignet. Schließlich löst Italien 1923 noch die Südtiroler Sektionen auf.

Arierparagraf

Auch am Alpenverein ging die antisemitische Bewegung nicht spurlos vorüber. Der Arierparagraf, welcher festlegte, dass jüdische Mitglieder aus dem Alpenverein ausgeschlossen werden sollen, wurde eingeführt.

1919 setzen sich all jene Alpenvereins-Sektionen durch, die diesen Paragrafen in ihre Satzung aufnehmen wollen und dieses auch tun. Bis dahin hat ihn die Vereinsleitung verhindert.

1921 Nachdem fast alle Sektionen den Arierparagrafen in ihre Satzung aufgenommen haben, wird in Wien die neue Alpenvereinssektion „Donauland“ gegründet, welche fast ausschließlich jüdische Mitglieder hatte und deshalb von vielen Sektionen nicht akzeptiert wurde. Nach langem Streit innerhalb des Alpenvereins wurde diese Sektion 1924 ausgeschlossen.

Der Alpenverein legt seine liberale Grundhaltung ab und zeigt sich als antisemitisch und deutschnational ausgerichteter Verband.

Zwischenkriegszeit

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde der Ruf "Zurück zum einfachen Leben" auch im Alpenverein vermehrt spürbar. Die materielle Not führt dazu, dass immer mehr Menschen in die Berge drängen und die Hütten überfüllt sind.

1923 wurden aufgrund dessen bei der Hauptversammlung in Bad Tölz Richtlinien für Alpenvereinsstütten und -wege beschlossen, die Folgendes zur Grundlage haben:

- Neue Wege und Hütten sollen zukünftig nur noch errichtet werden, wenn dies aus bergsteigerischer Sicht notwendig ist.
- Die Schutzhütten sollen bescheiden eingerichtet sein und einfache Verpflegung gewähren.

Diese Richtlinien werden zwar häufig nachgebessert, bilden aber nach wie vor die Grundlage aller Hütten- und Wegeordnungen des Alpenvereins. Einige Regeln gelten bis heute.

Zum Beispiel die Sperrstunde um 22 Uhr oder das Verbot von „mechanischer“ Musik.

Die "Tölzer Richtlinien" enthalten einen Beschluss, der zunächst heftig umstritten ist: Der Alpenverein soll in Zukunft auf die Erschließung des unberührten Ödlandes verzichten. Damit sind Gebiete gemeint, die nicht landwirtschaftlich genutzt werden können.

1927 Der Alpenverein sieht sich beauftragt, den Naturschutz in seine Satzung aufzunehmen und sich für diesen zukünftig auch einzusetzen. Grund war die Errichtung der Tiroler Zugspitzbahn im Jahr 1926.

Das rasante Wachstum des Tourismus bringt die Natur immer mehr in Bedrängnis.

1933 kommt im Deutschen Reich die NSDAP an die Macht, in Österreich wird sie verboten. Mit der Feindschaft zwischen den beiden Regierungen gerät auch der Alpenverein zwischen die politischen Fronten. Die nationalsozialistische Regierung versucht die Sektionen in Deutschland nach ihrem Willen auszurichten. In Österreich besteht die Sorge, dass über den Alpenverein der Nationalsozialismus gefördert werden könnte.

Im Frühjahr dieses Jahres führt Deutschland die sogenannte „1000-Mark-Sperre“ gegen Österreich ein. Deutsche Staatsbürger werden damit verpflichtet, beim Grenzübergang nach Österreich eine Gebühr von 1000 Mark zu zahlen.

Der Reiseverkehr zwischen den beiden Ländern kommt zum Erliegen. Hüttenbesuche sind nicht mehr möglich bzw. leistbar. Für die hüttenbesitzenden Sektionen ein herber Schlag.

1936 Im Juli findet in Garmisch die Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins statt. Gerade zu dieser Zeit wird auch die 1000-Mark-Sperre wieder aufgehoben. Den Delegierten wird sofort der Übertritt über die nahe Grenze erlaubt. Entlang der Strecke und in Innsbruck werden sie von begeisterten Menschen empfangen. Diese Veranstaltung gerät somit zu einem Propaganda-Ausflug im Sinne der NSDAP, die zu der Zeit in Österreich noch immer verboten ist.

Nationalsozialismus

1938 Die Wehrmacht marschiert in Österreich ein und Hitler verkündet unter großem Jubel dessen "Anschluss" an das Deutsche Reich. Der Alpenverein nennt sich jetzt „Deutscher Alpenverein“ und wird alleiniger Träger des Bergsteigertums im Großdeutschen Reich.

Alle anderen alpinen Vereine müssen sich dem Deutschen Alpenverein anschließen oder werden aufgelöst. Der Alpenverein wird in das NS-Sportwesen eingegliedert und damit eine nationalsozialistische Organisation.

Aufgrund der Neuorganisation des Vereins gibt es auch eine neue Vereinsführung. Diese setzt sich zum Ziel, den Deutschen Alpenverein auf den Krieg auszurichten: Bergsteigen soll als Vorbereitung auf den Kriegsdienst dienen.

1945 Mit der Befreiung durch die Alliierten endet im Mai der Zweite Weltkrieg und somit die Herrschaft der Nationalsozialisten.

Da der Alpenverein Teil des Systems war – über die Sportorganisation – bleibt der Weiterbestand als demokratischer Verein für längere Zeit sehr umstritten.

In Deutschland wird der Alpenverein mit all seinen Sektionen verboten. In Österreich bleibt der Alpenverein hingegen bestehen. Die Verhältnisse und Bestimmungen sind jedoch von Bundesland zu Bundesland und von Besatzungszone zu Besatzungszone unterschiedlich. Da die Verhältnisse und Bestimmungen in Österreich so unterschiedlich sind, gibt es eine Phase voller rechtlicher Unsicherheiten.

Nachkriegszeit

1947 Dieses Jahr gilt nun als Geburtsstunde des heutzutage bekannten Österreichischen Alpenvereins – er wird durch den Verfassungsgerichtshof bestätigt.

Im darauf folgenden Jahr werden die meisten Sektionen juristisch wieder hergestellt oder neu gegründet.

Mit Ende des zweiten Weltkrieges ist auch der staatenübergreifende Verband (Österreich, Deutschland, Südtirol) Geschichte. Der Südtiroler Alpenverein gründet sich noch Ende 1945, der Deutsche Alpenverein erst 1950.

In weiterer Folge arbeiten die drei Vereine als Partnervereine bis heute eng zusammen.

1950 -er Jahre: Sie stehen im Zeichen des Wiederaufbaues und des Wirtschaftswunders. Diese neuen Entwicklungen betreffen auch die Vereinsarbeit:

- Die Jugendarbeit wird forciert. Jugendgruppen entstehen.
- Im Hüttenbau wird von der Einfachheit abgewichen. Modernisierung und Annehmlichkeiten halten Einzug.
- Der Urlaub in den Alpen kommt etwas aus der Mode. Alpenvereinsausflüge führen die Mitglieder nun auch an weiter entfernte Ziele im Ausland, z. B. ans Meer.
- Die Natur leidet unter immer größeren Eingriffen. Skigebiete werden ausgebaut. Hotels, Apartmentkomplexe und die dazugehörige Infrastruktur zerstören immer mehr vorher unberührte Landschaften

1970 begann eine neue Ära. In der Gesellschaft sind nun Demokratie und Partizipation spürbar.

Diese Haltung setzt sich auch im Alpenverein durch: Deutlich erkennt man beispielsweise in der Jugendarbeit die Abkehr von den als altmodisch-belehrend empfundenen „Heimabenden“ – die Jugendlichen wollen ihre Anliegen selbst in die Hand nehmen. In den folgenden Jahren wird die Leitung der Alpenvereinsjugend professionalisiert, sie erhält den Status eines voll ausgestatteten Referats. Man beginnt mit der Ausarbeitung neuer Jugend-Richtlinien. Gemeinsam mit ihnen wird ein bundeseinheitliches Ausbildungskonzept für Jugendleiter konzipiert und umgesetzt. Die Zielgruppe der Kinder wird ohne untere Altersgrenze aufgenommen.

In diesen Aufbruchsjahren erarbeiten die drei Partnervereine Deutscher Alpenverein, Alpenverein Südtirol und Österreichischer Alpenverein ihre zukünftige Ausrichtung. Die wesentlichen Ergebnisse prägen den Alpenverein bis heute:

- **Ausbildung:** Der Klettersport wird in den Alpenverein integriert und die Ausbildung in allen Bergsportarten verstärkt. Ebenso wird die Unfallprävention professionalisiert.
- **Natur gestalten:** Die Naturschutzarbeit wird erweitert. Neben dem Schützen und Bewahren der Natur wird auch aktiv die Gestaltung miteinbezogen. Beispiele hierfür sind die alpine Raumplanung und die Bergsteigerdörfer.
- **Natur bewahren:** Der Österreichische und Deutsche Alpenverein beschließen, die alpine Erschließung durch Hütten und Wege nicht mehr voranzutreiben.

Die Vereinsarbeit: Der Alpenverein ist Teil der „Zivilgesellschaft“. Das heißt, er übernimmt gesamtgesellschaftliche Aufgaben. Er handelt dabei selbständig und gemeinnützig. Die Sektionen beschließen gemeinsam auf der Hauptversammlung alle Angelegenheiten, die den gesamten Verein betreffen. Der Alpenverein besitzt also eine dezentrale und demokratische Struktur.

Die Wertehaltung: Die Tätigkeit des Vereins ist gemeinnützig und solidarisch. Das wird an den Wegen am deutlichsten, die allgemein benutzbar sind. Der Hüttenschlüssel ist ein Symbol für diese Wertehaltung: Mit ihm lassen sich seit 1874 alle Alpenvereinshöhlen öffnen, unabhängig davon, welche Sektion sie errichtet hat.

Quellen und weiterführende historische Literatur:

Grupp, Peter: Faszination Berg – Die Geschichte des Alpinismus, 2008, Böhlau Verlag

Podcast: Geschichten aus der Geschichte, Episode 360: Das Unglück am Mattherhorn

Österreichischer Alpenverein: Geschichte des Alpenvereins im e-Learning-Tool der Alpenverein Akademie

Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Ausgaben 1870 bis 1942, zu finden auf:
https://de.wikisource.org/wiki/Zeitschrift_des_Deutschen_und_%C3%96sterreichischen_Alpenvereins

bzw. auf:

Österreichische Nationalbibliothek: ANNO – Historische österreichische Zeitungen und Zeitschriften
<https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=oav>



Nie wieder Tippfehler!

Fehlüberweisungen vermeiden und Mitgliedsbeitrag per SEPA-Lastschrift überweisen

Weitere Vorteile:

- Durchgehender Versicherungsschutz, auch zum Jahreswechsel
- Keine Termine und Fristen vergessen
- Jederzeit widerrufbar
- Sicher, schnell und bequem

So funktioniert's:

Registriere dich auf mein.alpenverein und erteile deine Einzugsermächtigung online oder besuche uns in der Geschäftsstelle



Aus der Chronik der Sektion Graz

Cornelia Koller/Mitgliederservice

Die Gründung der AV-Sektion Graz im Jahr 1870 war mit der Absicht verbunden, ihre Mitglieder für das Wandern, Bergsteigen, Klettern und Skifahren zu begeistern und entsprechende Ausbildungs- und Freizeitangebote zu schaffen. Das Anliegen des Steirischen Gebirgsvereins war es, über die gesamte Steiermark – von der damaligen Untersteiermark bis zum Dachstein – ein Netz von Wanderwegen, Hütten

und Aussichtswarten zu ziehen. Die Sektion Graz und der Steirische Gebirgsverein (St.G.V.) haben sich ursprünglich unabhängig voneinander entwickelt. Die Wege wurden aber ab 1935 zusammengefügt, als der Steirische Gebirgsverein in die AV-Sektion übergegangen war. Seither führt die Sektion Graz die Zusatzbezeichnung „St.G.V.“.

- 1870 Gründung der Alpenvereinssektion Graz**
Instandsetzungsarbeiten bei der Steinpyramide am Plabutsch, der Plattenwarte und dem Hochlantschweg
- 1872** Eröffnung des „Alten Schutzhauses“ auf dem Schöckl, die heutige Semriacherhütte auf der Jahnwiese
- 1873** Zusammenschluss von OeAV und DAV zum „Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein“ (DuOeAV),
Umbildung des Vereins der Gebirgsfreunde zum „Steirischen Gebirgsverein“,
Erschließung der Bärenschützklamm,
Steirische Bergführerordnung erscheint
- 1874** Errichtung der ersten Rudolfswarte (aus Holz) auf dem Buchkogel und der Stefanienwarte auf der Platte,
Eröffnung der Hochschwabhütte
- 1875** Erschließung des Kesselfalles bei Semriach, Wegesanierung im Umland von Graz: Jungfernsprung, Frauenkogel
- 1878** Bau der zweiten Buchkogelwarte aus Stein und Eisen
- 1881** Errichtung des Graf-Meran-Hauses auf der Hohen Veitsch (Besitzer ÖTK und St.G.V.)
- 1882-85** Erstmalige Veröffentlichung von fünf steirischen Wanderbüchern
- 1886** Bau des Weges durch das G'hackte auf den Hochschwab
- 1887** St.G.V. bewirkt Grundtausch mit Graf Stubenberg, damit das geplante Schutzhaus auf dem Schöckl „von Graz aus sichtbar ist“
- 1889-90** Errichtung des Stubenberghauses auf dem Schöckl. Die Stadt Graz verspricht „immerwährende finanzielle Unterstützung“
Weitere Wegearbeiten im Grazer Umland und in den Schladminger Tauern
- 1890** Eröffnung des Stubenberghauses auf dem Schöckl am 15. September
- 1892** Notwendige Sanierungsarbeiten u.a. an Rudolfswarte und Stefanienwarte
- 1893** Das Arbeitsgebiet Hochschwab wird an die „Alpine Vereinigung Voisthaler“ abgetreten, heute die AV-Sektion Voisthaler
- 1894** Bau der Grazerhütte auf dem Preber
- 1895-97** Sitz des DuOeAV wird nach Graz verlegt
- 1897-99** Der St.G.V. steckt in argen finanziellen Problemen wegen überzogener Baukosten für das Stubenberghaus; die Exekution kann durch eine Spendenaktion abgewendet werden
- 1902** Baumpflanzungen (Fichten und Föhren) auf den Grundstücken des St.G.V. am Schöckl
- 1903** Finanzielle Sanierung des St.G.V. abgeschlossen.
Errichtung der Steiganlage durch die Raabklamm
- 1904** Errichtung des Kessefallsteiges bei Semriach
- 1905** 1. Schöckl-Bergturnfest auf der Jahnwiese, der Grazer Gemeinderat besucht das Stubenberghaus
- 1906** 1. Skiwettkampf auf dem Schöckl
- 1907** Das Arbeitsgebiet umfasst bereits 70 Wege
- 1908** Peter Rosegger wird Ehrenmitglied des St.G.V.; Mitgliederermäßigung auf Schutzhütten wird eingeführt
- 1909** Das Wegenetz umfasst bereits 81 Wege
Ober-Ing. Slevogt erreicht erstmals mit einem Puch-Auto den Schöcklgipfel
- 1910** Erweiterung des Wegenetzes auf 109 Wege
Markierung von Wander-Ausgangspunkten in Graz (Baierdorf, Wetzelsdorf, Leonhardmaut)
- 1911** Eröffnung des Arthur-von-Schmid-Hauses
Schöckl-Bergturnfest mit 1500 Teilnehmern
DuOeAV-Hauptversammlung tagt zum 2. Mal in Graz (11. September)
- 1912** Inbetriebnahme der Vereinskassenzelle der Sektion Graz
Sanierung der Brendlhütte

- Wegenetz wird auf 121 Wege erweitert
Interessensgemeinschaft der steirischen alpinen Vereine wird gegründet, Vorläufer des Verbandes alpiner Vereine (VAVÖ)
- 1913** 45-Jahr-Feier des St.G.V. auf dem Schöckl
- 1914** Auflassung der Vereinskazlei aus Kosten-
gründen
- 1917** Hüttenbesucher müssen im dritten Jahr des
Ersten Weltkrieges die Verpflegung selbst
mitbringen
Schließung von Schutzhütten wegen Fortdau-
er des Krieges
- 1918** Generalsanierung des Fürstenstandes auf
dem Plabutsch
Graf-Meran-Haus wird dem ÖTK abgetreten
- 1919** Der St.G.V. erwirkt eine Autobusverbindung
von Graz nach St. Radegund
- ab 1922** Gründung von Ortsgruppen des St.G.V. in der
West- und Oststeiermark
- 1924** Errichtung der Alpenvereinsbücherei in Graz
Pachtung der Brendlhütte auf der Koralpe
- 1930** Stromversorgung für das Stubenberghaus
- 1935** **Zusammenschluss des St.G.V. mit der
AV-Sektion Graz**, der Sektionsname wird
seither durch St.G.V. ergänzt
- 1938** Umbenennung der AV-Sektion Graz als Folge
der politischen Ereignisse in „Deutscher Al-
penverein – Zweig Graz“
- 1945** Aufgrund der Verfügung der Britischen Mili-
tärregierung und des Erlasses der Steiermärki-
schen Landesregierung wird die Sektion Graz
als Zweig des DAV aufgelöst und das Vermö-
gen beschlagnahmt;
Wiedergründung des „Steirischen Gebirgsver-
eines“
- 1948** Laut Umbildungsbescheid vom 25. Oktober
kann sich die AV-Sektion wieder „Alpenverein
Zweig Graz – St.G.V.“ nennen
- 1949** **Sektion Graz wird Rechtsnachfolgerin der
bis 1945 bestandenen AV-Sektion und er-
hält den Hüttenbesitz wieder zurück**
- 1950** Eröffnung der Schöcklseilbahn
- 1958** Erwerb der Rotgüldenseehütte am Nordfuß
des Großen Hafners (Lungau)
- 1962** Erwerb der Mörsbachhütte bei Donnersbach-
wald
- 1967** Erwerb der Sticklerhütte beim Murursprung
(Lungau), die alte Hütte wurde durch eine
Lawine zerstört
- 1970** Eröffnung des Nord-Süd-Weitwanderweges
05 anlässlich einer AV-Ausstellung in Graz
- 1971** Errichtung der Biwakschachtel auf dem Kaponig-
törl in der Reisseck-Gruppe
Gründung des „Kuratoriums zur Erhaltung des
Stubenberghauses“
- 1976** Ortsgruppe Deutschfeistritz-Übelbach (heute
OG Übelbachtal) übernimmt die Betreuung
der Grazerhütte am Preber
1. Schöcklplateau-Lauf am Nationalfeiertag
- 1977** 1. Internationaler Alpinismus-Kongress in Graz
- 1978** Eröffnung des Mariazellerweges in Eibiswald
- 1979** Einweihung des Arthur-von-Schmid-Hauses
nach der Generalsanierung
- 1991** Ortsgruppe Schwanberg wird aufgelöst
- 1993** Ortsgruppe Gleisdorf wird eine eigenständige
Sektion
Bau und Eröffnung der neuen Rotgülden-
see-Hütte
- 2006** Wiedereröffnung des Stubenberghauses nach
Generalsanierung
Feierliche Eröffnung der umgebauten Stick-
lerhütte
- 2008** Ortsgruppe Eibiswald wird ein eigener im
Vereinsregister eingetragener Verein
- 2010** Veräußerung der Brendlhütte
- 2019** Komplette Dachsanierung am Stubenberg-
haus
Veräußerung der Mörsbachhütte
- 2020** 150-Jahr-Feier der Sektion Graz – St.G.V.
unter anderem mit der Ausstellung „Stadt
sucht Berg“ im GrazMuseum und dem Film
„Die Liebe zu den Bergen“, die Feierlichkei-
ten mussten aufgrund der Coronapandemie
erheblich eingeschränkt werden
- 2022** Dachsanierung Sticklerhütte



Der Sektion Graz – mit ihren fünf
Ortsgruppen Eibiswald, Mureck, Übelbachtal, Semriach und
Nestelbach/Laßnitzhöhe – gehören mittlerweile mehr als
22.000 Mitglieder im In- und Ausland an.
Fünf Hütten – die Rotgüldenseehütte und die Sticklerhütte
in Salzburg, das Arthur-von-Schmid-Haus in Kärnten und das
Stubenberghaus und die Grazerhütte in der Steiermark – wer-
den von unseren Pächter:innen bewirtschaftet. Hinzu kommt
noch das Kaponig-Biwak, welches ebenfalls in Kärnten liegt.
1500 km Wege in der Steiermark, in Kärnten und Salzburg
werden von 40 ehrenamtlichen Wegewarten betreut.
150 ehrenamtliche Tourenführer:innen und Jugendleiter:in-
nen bieten an die 300 Veranstaltungen pro Jahr an, an denen
ca. 4300 Mitglieder teilnehmen.

„Schätze“ aus dem Archiv

Cornelia Koller/Mitgliederservice

Aufräumen kann in manchen Fällen Spaß machen. Vor allem, wenn man altes „Zeug“ liebt und die Möglichkeit hat, sich in Dachböden oder Abstellkammern durch Aufnahmen und Dokumente aus vielen Jahrzehnten zu wühlen.

Beim Aufräumen des Archivs in der Sackstraße bin ich auf manch Kuriosität gestoßen. Einige gaben zunächst Rätsel auf und haben nach einiger Nachforschung interessante Geschichten zum Vorschein gebracht.

Die Abbildung dieser Episode war eine unter hunderten Dias, die zunächst digitalisiert wurden. Um die Suche nach bestimmten digitalen Bildern oder Themen zu erleichtern, musste die Beschriftung vom Dia-Rahmen auch der Datei zugeordnet werden. Herausfordernd war die Schrift. Oft nur mit viel Fantasie entzifferbar. So auch bei obiger Abbildung. Was auf dem Rahmen einigermaßen lesbar war, ergab das Wort „Raketeningenieur“. Ich zweifelte. So lange, bis ich das Wort in den Internetbrowser eingab. Und da kamen für mich erstaunliche Informationen zutage.

Den Raketeningenieur gibt (bzw. gab) es tatsächlich. Sein Name: Ing. Friedrich Schmiedl, geboren am 14. 5. 1902 in Schwertberg (Oberösterreich), verstorben am 11. 9. 1994 in Graz. Schon als Jugendlicher war er experimentierfreudig und arbeitete an Feuerwerkskörpern, was in der Idee gipfelte, eine Postrakete zu konstruieren, um die Kommunikation zwischen den Menschen zu erleichtern. Zunächst studierte er an der TU Graz, wurde aber bald darauf als Bauingenieur tätig.

Die Idee, Post mit Hilfe von Raketen zu transportieren, ließ ihn allerdings nicht los und so wurden seine Experimente zur Pionierarbeit für die Entwicklung der modernen Weltraumraketen. Der Einsatz einer Postrakete vom Schöckl nach St. Radegund und wieder zurück war für ihn zweckmäßig. Denn die Postverbindung auf den Berg war mühsam – es gab damals noch keine Straße, ganz zu schweigen von der Gondelbahn. 1928 wurde die erste Versuchsrakete am Schöckl gestartet. Am 2. Februar 1931 war der Postversand mittels Rakete das erste Mal erfolgreich. Mit der „Versuchsrakete 7“ verschickte er 102 Briefe nach St. Radegund. Schmiedls Traum, Gebirgsdörfer oder größere Städte (er plante z. B. eine Linie Laibach – Graz – Basel) mittels Postrakete zu verbinden, wurde von



Foto: AV Graz/Friedrich Schmiedl mit Franz Wokinger beim Stubenberghaus

einigen Ereignissen jäh unterbrochen. Die Funktionäre der österreichischen Post goutierten die Entwicklung keineswegs. Darüber hinaus wurde 1934 der private Besitz von Sprengstoff verboten und sogar unter Todesstrafe gestellt, Schmiedl musste seinen Vorrat in den Murauen vernichten. Schmiedls Ruf als genialer Entwickler war allerdings auch ins Ausland gedrungen. Er war im regen Austausch mit Forschern in den USA, Deutschland und Frankreich, korrespondierte sogar mit Albert Einstein. Der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs bedeutete jedoch das endgültige Aus an der Raketenforschung. Schmiedl weigerte sich, dem Nazi-Regime seine Erkenntnisse zur Verfügung zu stellen und vernichtete all seine Unterlagen. Nach dem Krieg wurde er von den USA eingeladen, an der Weiterentwicklung der Raketentechnik mitzuarbeiten. Er lehnte aus Sorge, den Anschluss nach so vielen Kriegsjahren verloren zu haben, ab.

Nach seinem Tod im Jahr 1994 hinterließ er der Stadt Graz ein Vermögen von 14 Mio. Schilling, für das 1997 eine Stiftung – die Ing.-Friedrich-Schmiedl-Stiftung – eingerichtet wurde. Zielsetzung der Stiftung ist es, die Bereiche Wissenschaft und Wirtschaft nutzenstiftend zusammenzubringen. Gefördert werden „...unkonventionelle und visionäre Ideen in der F&E im Bereich Weltraumforschung, Kommunikation und Information...“.

An Friedrich Schmiedl erinnert eine Gedächtnisstätte, die im Jahr 2021 feierlich eröffnet wurde. Der Gedenkbaum für den Erfinder befindet sich im Grazer Gebäude der Akademie der Wissenschaften in der Schmiedlstraße 6.

Quellen:

- Diem, Peter (2010), Friedrich Schmiedl, in Austria Forum (TU Graz), <https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Erfinder/Schmiedl,Friedrich>, letzter Zugriff: 22.11.2022
- Münzer, Edith: Der Schöckel - Hausberg der Grazer, 1990, VfS, Graz

1. Grazer Indoor

KLETTER STEIFIG

-50%
auf das Sonderticket Klettersteig
und die Leihhausrüstung
Gutschein nur mit Mitgliedskarte gültig bis: 30.04.2023

- 67 m Länge
- 4 Skill Levels
- Kurse 2x/Monat
- ganzjährig
begehbar

Für Ein-
und Auf-
steiger!

City Adventure Center
Idlhofgasse 74, 8020 Graz | office@c-a-c.at | +43 316 22 54 99





Illustrationen: Acrobe Stock/Olena

Wir sind die Naturdetektive!

Eine tolle Wandergruppe für Familien.

Thanée Ljubi/Familiengruppenleiterin

Uns gibt es jetzt schon, seit ich 2020 mit dieser Idee die Ausbildung zur Familiengruppenleiterin begonnen habe. Mittlerweile ist die Ausbildung längst abgeschlossen und die Gruppe bei Groß und Klein sowie Alt und Jung beliebt. Eine grandiose Unterstützung habe ich in Nora gefunden. Zusammen bieten wir das ganze Jahr über leichte Wanderungen für Familien an.

Wir sind total gerne draußen, entdecken dabei in der Steiermark so einiges und freuen uns sehr, wenn unsere Gruppe wächst und wächst. Dabei ist es wirklich egal, ob ihr schon groß, mittelgroß oder noch ganz **klein** seid. Bei uns dürfen alle mit!

Bei unseren Ausflügen gibt es immer ein besonderes Ziel zu entdecken. Mal ist es eine Ruine, mal eine ganz hohe Aussichtswarte oder auch mal ein Gipfelkreuz. Sollte es aber am Weg dorthin vielleicht so spannend sein, dass wir dort etwas länger verweilen wollen und gar nicht mehr weitergehen – dann bleiben wir! Denn wichtig ist unser Motto: „Der **Weg** ist das Ziel“. Was wir auf dem Weg lernen und entdecken, kann auch mal mehr Freude machen, als das eigentliche Ziel unseres Ausflugs.

Der **Spaß** kommt bei uns auch nie zu kurz! Wir spielen lustige Waldspiele oder bauen uns aus dem, was der Wald uns gibt, etwas Tolles. Zwischendurch werden auch wichtige Themen wie zum Beispiel der Umweltschutz besprochen. Die **Umwelt** muss unbedingt von uns allen geschützt werden. Je mehr wir darüber lernen, umso besser können wir sie schützen! Wir achten darauf, dass wir die Berge immer **sauber** verlassen und nehmen dazu auch mal Müll mit runter, der nicht von uns ist.

In unserer Gruppe herrscht eine sehr familiäre Atmosphäre. Die Erwachsenen achten beim Wandern nicht nur auf die eigene Schar, sondern haben auch mal ein Auge auf die anderen Kinder. Wunsch-Ausflugsziele werden gerne gemeinsam besprochen, genauso beziehen wir alle bei der Planung unseres Jahreshighlights, dem **Hüttenwochenende**, mit ein.

Die Touren sind natürlich immer „kindgerecht“ geplant. Unser Gehtempo könnte man am besten mit dem Wort **gemütlich** beschreiben. Kleiner Tipp: Wer eher hinten bleibt, bekommt die richtig coolen Dinge mit (z.B.: eine Silberdistel, die sich „wie durch Zauberhand“ schließt). Jede Wanderung wird mit dem legendären Flee-fly abgeschlossen!



Fotos: Thanée Ljubi

1

1 Hubertushöhe

Wir waren schon auf der Hubertushöhe, wo die Kinder ein tolles Tipi für kleine Waldbewohner gebaut haben. Neben ein paar lustigen Waldspielen wurde das Bewusstsein für Verrottungszeiten geschaffen. Warum sollte man eine Bananenschale nicht in den Wald werfen? „Bio“ ist doch „Bio“ ... oder etwa doch nicht?! Klopapier statt Taschentücher – auch kleine Gesten können Großes bewirken.

Der Höhepunkt war dann wohl die Kernstock-Aussichtswarte. Na gut, die Aussicht war nicht so gegeben, aber den schönen Bäumen kann doch niemand böse sein.

2 Wildon

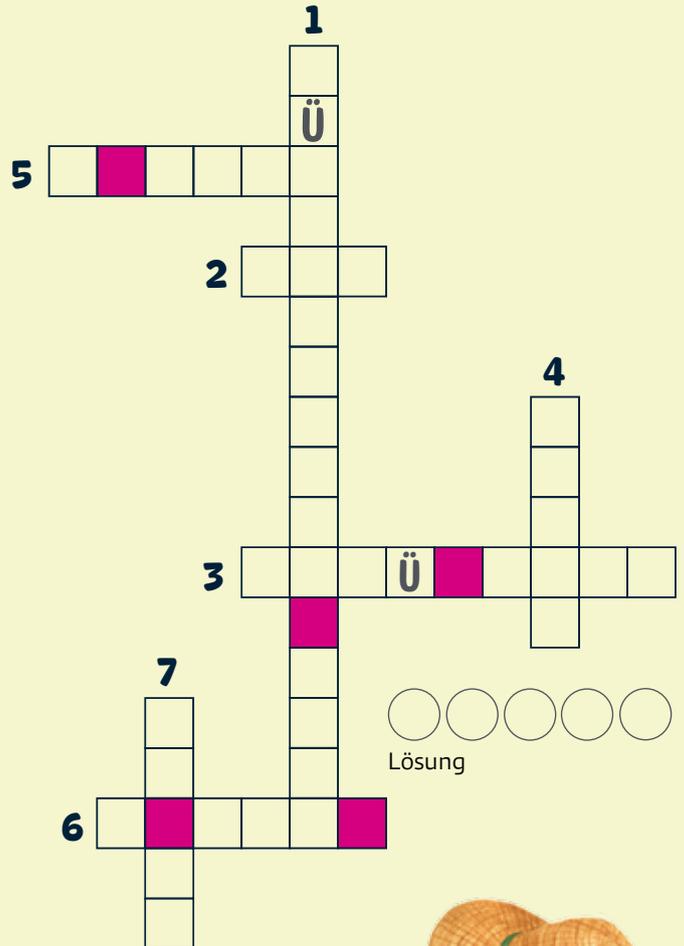
In Wildon haben wir die Überbleibsel einer längst vergangenen Zeit erkundet. Die Ruine ganz oben am Berg ist spannend und nach einer leckeren Jausenpause stürzten wir uns gut gestärkt in ein actionreiches Waldspiel. Am Ende wollten die Kids dann unbedingt noch etwas an einem Spielplatz spielen. Auch für so was haben wir mal Zeit. Unser Gruppenrahmen ist sehr biegsam und flexibel, so dass alle Bedürfnisse wunderbar darin Platz haben.

3 Hüttenwochenende

Beim Hüttenwochenende auf der Teichalm haben wir zweieinhalb Tage Natur, Entdeckun-

Kreuzworträtsel

Bringst du die markierten Buchstaben in die richtige Reihenfolge, erhältst du das Lösungswort.



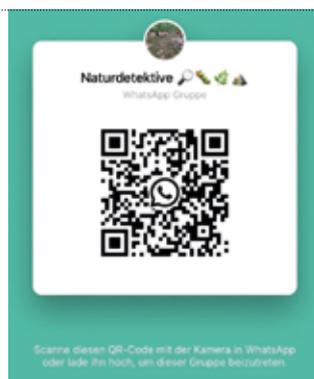
- 1 Jahreshighlight der Naturdetektive
- 2 Leitspruch der Naturdetektive: „Der ... ist das Ziel“
- 3 Unser Gehtempo ist ...?
- 4 Bei uns darf jeder mit! Von ganz bis ganz groß.
- 5 Wen sollen wir unbedingt schützen?
- 6 Wie hinterlassen wir die Berge?
- 7 Was kommt bei uns nie zu kurz?



gen und viel frische Luft genossen. Die Wanderung auf den Heulantsch haben sogar die Kleinsten mit Bravour gemeistert. Wir haben viele Tiere (große und kleine) entdeckt und genau beobachtet, haben gelacht, gespielt, gut gegessen und die gemeinsame Zeit so sehr genossen, dass noch vor der Abreise nach Hause beschlossen wurde, dass es unbedingt wieder ein Hüttenwochenende geben muss!

Seid ihr neugierig geworden und wollt gerne mal mitkommen?

Dann schreibt eine Nachricht per SMS an Thanée **0664 390 54 84**, oder scannt den QR-Code und kommt gleich in unsere WhatsApp-Gruppe.

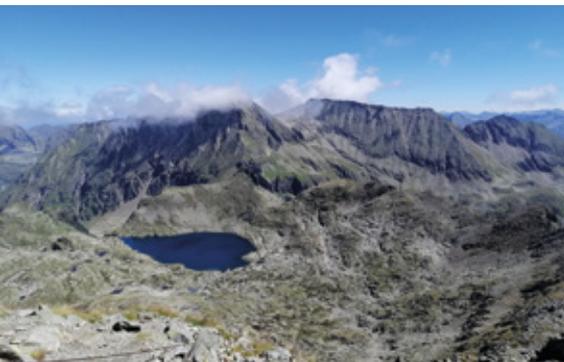




Fotos: Paul Leonhardt

Sommercamp Tauernhöhenweg

Paul Leonhardt/Jugendleiter



So, 7. – Fr, 12. August 2022

Wir trafen uns Sonntagmittag in Schladming am Bahnhof. Diverse Zugverspätungen machten es spannend, aber die geplante S-Bahn nach Haus im Ennstal haben doch noch alle erreicht. Etwas langweilig war dann der Start bei Regen meist über Asphaltstraße zum Steirischen Bodensee. Hätten wir doch nur gewusst, dass wir diese Strecke auch mit dem Bus zurücklegen hätten können! Aber dann wäre unser Aufstieg zur Hans-Wödl-Hütte doch ein bisschen kurz gewesen. So waren wir nach einigen steilen, rutschigen Höhenmetern doch froh, in der warmen, urigen Hütte anzukommen. Wie in der Ausschreibung versprochen, wurde natürlich auch bei Nieselregen der Hüttensee getestet. Kennenlernspiele waren übrigens kaum nötig, die eine Hälfte waren Wiederholungstäter:innen und die anderen von sich aus sehr kommunikativ. Das

freut das Jugendleiter:innenherz, also ging's gleich an die richtig spannenden Hüttenspiele: Werwolf, Bergsteiger, Canasta und Co.

Die einzige Etappe ohne See konnten wir zum Glück an Tag 2 mit durchgehender Bewässerung von oben zurücklegen. Leider blieb uns deshalb die Hochwildstelle verwehrt, aber die dadurch freie Zeit wurde für Hüttenspiele und Schuhtrockenbewerbe in der Preintalerhütte genutzt. Als Entschädigung gab's köstliches Essen und Kuchen für alle.

Die folgenden drei Etappen, zuerst durch den Klafferkesel zur Gollinghütte, dann auf den Hochgolling und zur Landawirseehütte sowie zum Giglachsee, waren von traumhaftem Wetter geprägt. Flott und freudig wurde der Greifenberg erklommen, der eiskalte Bergsee auf 2.450 m durchschwommen

und die ausgesetzte Variante über den Gollinggrat beklettert.

Erwähnung sollte jedenfalls auch Tag 5 mit dem Kaiserschmarrn zu Mittag auf der Keinprechthütte und der Stollenwanderung durch den aufgelassenen Bergbau in der Zinkwand finden. Es folgte natürlich auch ein ausgiebiger Schwumm im idyllischen Giglachsee, bevor wir pünktlich um 18 Uhr zum Abendessen auf die Ignaz-Mattis-Hütte gerufen wurden. Der Wetterbericht verhielt uns für die lange Abschlussetappe nach Obertauern Gewitter, weswegen nur eine kleine Speedgruppe noch die Steirische Kalkspitze erklimmte, bevor wir von einer langen Asphaltstraße, den groben Liftanlagen und dem Regen leicht angewidert in den Bus nach Radstadt stiegen. Den meisten von uns fiel die Rückkehr in die Zivilisation und der Abschied von den Wanderfreunden eher nicht so leicht und viele wären gerne ein paar Tage weitergewandert. Bilanz: 55 Kilometer und knapp 4.950 Höhenmeter – das kann sich sehen lassen.

Team: Paul Leonhardt, Stefan Pierer, Livia Woidich, Julia Lex

TIPP

Skitourenwoche Triebental 2. bis 7. Jänner 2023

Ski- und Snowboardtouren, Lawinentraining, Techniktraining auf der Piste, Iglubauen und vieles mehr!

Für weitere Informationen und Anmeldung den QR-Code scannen!



Elke Bernhard und Nora Lenners/
Jugendleiterinnen



1. Special Olympics Kletterwettbewerb

Der erste Special Olympics Kletterwettbewerb ging vergangenen September in Kooperation mit dem Alpenverein in Weißbach bei Lofer (Salzburg) über die Bühne. Special Olympics plant zukünftig den Klettersport als mittlerweile sehr populäre Trendsportart in ihr Wettbewerbsprogramm aufzunehmen. 12 motivierte Athlet:innen konnten in verschiedenen Bereichen ihre Leistungen unter Beweis stellen.

Nach einem kleinen Stationenbetrieb, der vorwiegend die koordinativen Fähigkeiten der Teilnehmenden herausforderte, im Anschluss ging es gleich an die Wand. Alle Athlet:innen haben sich solide den Herausforderungen gestellt. Das Event war für alle ein voller Erfolg – nicht nur die Sportler:innen, sondern auch das veranstaltende Team konnten an diesem Tag sehr viele Erfahrungen für zukünftige Events sammeln.

Die Grazer Sportler:innen aus der inklusiven Trainingsgruppe der Alpenvereinsjugend, David und Lisa, haben den 4. und 2. Platz erreicht. Wir freuen uns schon auf den nächsten Wettkampf in Graz im Frühjahr.

DANKE

Besonderer Dank gilt den Routenbauern Marco Lamprecht und Alexander Guster sowie den fleißigen Helfer:innen des Jugendteams (Sophie, Anael, Nora und Max) Graz, die tatkräftig beim Auf- und Abbau gearbeitet haben und zwar unter den widrigsten Wetterbedingungen (Schneefall bis ca. 100 Höhenmeter über der Ferienwiese).



Bodenversiegelung von besten Ackerböden des Kainachtals



Fotos Nikola Laube

Bodenversiegelung

Verlust unserer Nahrungsgrundlage

Nikola Laube/Naturschutzreferentin

Wenn wir von unseren schönen Bergen herabblicken, so bemerken wir in allen Tälern, dass der Verbrauch landwirtschaftlicher Flächen in Österreich und besonders in der Steiermark Höchstmaße annimmt.

Hier werden am Rande von städtischen und ländlichen Siedlungen in allen größeren Tälern unsere besten, fruchtbarsten, tiefgründigen Ackerböden für vermeintliches Wirtschaftswachstum versiegelt und somit der landwirtschaftlichen Produktion entzogen.

Abgesehen davon, dass die Aneinanderreihung diverser Industriehallen, Betriebsflächen, Baumärkte, Autohäuser, Photovoltaikanlagen in den Wiesen usw. keinen Schönheitspreis gewinnt, hat der fortschreitende Verbrauch landwirtschaftlicher Böden sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich negative Folgen. Der Selbstversorgungsgrad ackerbaulicher Produkte in Österreich nimmt von Jahr zu Jahr ab. Dadurch steigt die Abhängigkeit von Lebensmittelimporten.

Die Flächeninanspruchnahme lag in Österreich in den letzten drei Jahren bei ca. 12 ha pro Tag. Große Teile dieser Flächen werden „versiegelt“. Für die Wirtschaft und die Mobilität wirkt sich dieser Trend zwar kurzfristig positiv aus, langfristig gesehen verschärfen sich die Probleme durch die Bodenversiegelung aber zusehends. Versiegelung bedeutet den dauerhaften Verlust biologisch produktiven Bodens, das heißt: Wir nehmen uns und unseren Kindern hier die Möglichkeit der Lebensmittelversorgung im eigenen Land.

Aber diese Problematik betrifft nicht nur Österreich. Weltweit gehen jährlich etwa 10 Millionen Hektar Ackerfläche verloren – eine Fläche von rund 14 Millionen Fußballfeldern. Ein Viertel der globalen Bodenfläche enthält heute schon deutlich weniger Humus und Nährstoffe als vor 25 Jahren

oder lässt sich gar nicht mehr als Ackerland nutzen. Ein weltweites Problem der Versorgung kommt mit Riesenschritten auf uns zu, denn auch der Klimawandel mit seiner Austrocknung bzw. Überschwemmung trägt das seine dazu bei.

Durch die Bodenversiegelung gehen alle biologischen Funktionen verloren und sind nicht rückgängig zu machen. So dauert die Neubildung von 1 cm Humus ca. 100-200 Jahre. Durch den Verbau und die Zerschneidung von Lebensräumen wird die biologische Vielfalt stark gefährdet. Abwanderung und das Verschwinden von Arten sind die Folge.

Da sich Starkregenereignisse häufen, kommt es durch die große Versiegelung zu verstärktem Hochwasserrisiko und zu Überschwemmungen. Auch die Staubbindung ist bei verbauten Böden nicht möglich, eine Luftverbesserung kann nicht stattfinden. Zudem kommt es zum Anstieg der lokalen Temperaturen. Nicht umsonst sind „grüne Inseln“ in Form von Parkanlagen in Städten für ein angenehmeres Mikroklima sehr hilfreich.

Der Markt wird bestimmt durch „unsere“ Nachfrage – wir alle können einen Beitrag für unsere Natur, unsere Landschaft, für biologische Vielfalt und regionale Lebensmittel leisten. Es ist an der Zeit, zu einer Art Bescheidenheit und Achtsamkeit gegenüber unserer Erde zu kommen und uns bewusst zu machen, dass sie unsere Lebensgrundlage und die unserer Kinder ist. Dies geht uns alle an. Jeder Einzelne ist angesprochen und kann hier seinen persönlichen Beitrag leisten.

Denn wie sagte Albert Einstein einstmal so schön: „Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu belassen und gleichzeitig zu hoffen, dass es besser wird.“

Daten: Umweltbundesamt



Adi Reiter und Hans Winkler nach getaner Arbeit bei ihrer wohlverdienten Rast auf den neuen Bänken

Der Grazer Buchkogel

Hans Winkler/Tourenführer

Wer kennt ihn nicht, den Grazer Buchkogel, 656 m hoch, im Westen der Stadt gelegen!? Seit ewigen Zeiten erwandere ich diesen Höhenzug, zuerst mit meinen Kindern und nun auch mit den Enkelkindern. Die ersten „Hochgebirgstouren“ am Buchkogelsteig oder Oacherlsteig sind meinem Nachwuchs noch in guter Erinnerung.

20 Meter gehen, wann sind wir da, gleich – noch 5 Minuten, setz dich da auf den Baumstrunk, dann geht's gleich weiter. So ging's mir und vielen anderen auch.

Jetzt habe ich meine Hochgebirgstouren altersbedingt abgeschlossen, wandere nur mehr auf diesem heimischen Berggrücken und bewundere Jogger, Mountainbikefahrer, Kinderwagenschieber, Familienwanderer und Senioren, die auch das Grazer „Westalpen“-Gebiet bevölkern.

Noch 20 Meter, abrasten – aber wo?

So habe ich vor einem Jahr begonnen, an Bänke zu denken. Diese Idee ließ mich nicht los, also begann ich zu eruiieren und an Organisation zu denken. Nun kam die eigentlich

schwierige Zeitspanne mit Bewilligungen einholen, Aufstellplätze suchen, Bänke bestellen, Material einkaufen, Arbeitsgeräte besorgen und vieles mehr.

Vom GH Johann & Paul reichen jetzt die Rastplätze bis zur Greifgrube – Ibererplatz, Bildföhre und Skywalk sind allen ein Begriff. Von der Anlieferung der Bänke bis zur Fertigstellung ging es sehr schnell, war aber mit sehr viel Arbeit verbunden.

Somit wünsche ich allen Buchkogel-Besucher:innen eine **GUTE RAST** in diesem tollen Grazer Naherholungsgebiet!

So danke ich meinen Helfern, die mir bei diesem Projekt behilflich waren, **Franz Aspek, Franz Deutsch, Gerald Hofer** und **Adi Reiter** ganz herzlich!

Selbstverständlich auch **Erwin Birker**, der mit seinem Traktor die Bänke an Ort und Stelle brachte.

Ein herzliches Danke an all die vielen Ungenannten, die mich mit Rat und Tat unterstützt haben!



Lawinenabgang am Großen Bösenstein mit einem Verschütteten

Thomas Taucher/Tourenführer



Fotos: Thomas Taucher

Am 06.04.2022 um zirka 13:00 hat ein Skitourengeher eine Lawine bei der Abfahrt knapp unter dem Gipfel vom Großen Bösenstein auf rund 2400 Meter Seehöhe ausgelöst. Er wurde gut 200 Meter mitgerissen. Der Skitourengeher war mit einem zweiten Kollegen unterwegs, welcher jedoch von der Lawine verschont blieb. Zum gleichen Zeitpunkt waren zwei andere Skitourengeher auf dem Gipfel des Kleinen Bösensteins, welcher sich gleich neben dem Großen Bösenstein befindet. Einer dieser beiden setzte sofort den Notruf ab und der andere startete zum gleichen Zeitpunkt mit der Abfahrt in Richtung Lawinenkegel zum Verschütteten. Dieser Helfer war dann auch als Erstes beim von der Lawine mitgerissenen Skitourengeher.

Der abgesetzte Notruf hatte einen Bergrettungseinsatz zur Folge, bei dem die ÖAMTC-Flugrettung, ein Bundesheer-Hubschrauber, ein Polizeihubschrauber, Lawinen- und Suchhunde der Bergrettung sowie die Bergrettung und die Alpinpolizei im Einsatz waren. Insgesamt waren 40 Rettungskräfte und drei Hubschrauber am Einsatz beteiligt. Glücklicherweise hatte sich der Verschüttete bereits selbst aus dem Schnee befreien können, bevor der Ersthelfer vor Ort war. Obwohl dieser Lawinenabgang aus der Ferne katastrophal ausgesehen hat und der Skitourengeher eine steile Rinne hinuntergerissen wurde, blieb das Lawinenopfer wie durch ein Wunder unverletzt, wurde ins Tal geflogen und dort von den Einsatzkräften empfangen.



After-Work-Hiking – im Grazer Bergland

Olivia Feiertag/Tourenführerin

Gerade nach einem harten Arbeitstag tut mir Bewegung, vor allem in der Natur und an der frischen Luft, gut, um den nächsten Tag mit all seinen Herausforderungen wieder mit neuer Energie zu bestreiten. Dass ich damit nicht die einzige bin und es viele begeisterte Bergsportler:innen gibt, die nach dem Job, Uni & Co. auch abends noch gerne aktiv sind, ist auch kein Geheimnis. Und so war mein Kick-Off als Tourenführerin der Sektion Graz sozusagen eine Auflage für ein neues Format in der Bergwander-Gruppe, die meine Idee mit großer Freude begrüßten – das After-Work-Hiking.

Mit Beginn der Sommerzeit startete ich dann jeden ersten Donnerstag im Monat eine Sonnenuntergangswanderung

im nahen Bergland rund um Graz. Sofort haben sich viele Interessenten für das After-Work-Hiking gefunden und wir wanderten gemeinsam in die Nacht hinein. Wunderschöne gemeinsame Sonnenuntergänge, das gesellige lockere Miteinander sowie die Stille der Nacht, wenn uns unsere Stirnlampen den Weg zurück ins Tal leuchteten, haben jede einzelne Wanderung zu etwas ganz Besonderem gemacht. Auch wenn es oft eine kleine Herausforderung war, den richtigen Weg auch im Dunkeln wieder zurück zu finden.

Im Umkreis von 15-45 min Fahrtzeit gab es immer wieder neue Ziele für kurze knackige, aber auch längere gemütliche Wanderungen und die Ideen gehen mir fürs kommende Jahr zum Glück noch nicht aus. Deshalb wird es auch 2023, von April bis September, wieder ein Mal pro Monat – jeden ersten Dienstag – ein After-Work-Hiking-Angebot geben. Die Wanderungen richten sich dabei vor allem an junge bzw. jung gebliebene sportliche und trittsichere Bergfreund:innen, die das kleine, aber feine Bergabenteuer unter der Woche nicht missen möchten.

Ich möchte mich bei allen Mitgliedern, die mich in diesem Jahr auf der einen oder anderen After-Work-Hiking-Tour begleitet haben, bedanken und freu mich schon auf weitere schöne Berg-Sonnenuntergänge mit euch im kommenden Jahr.



Fotos: Olivia Feiertag



Fotos: Astrid Wieser

Die Mödlingerhütte im Morgenschein

Dem Gseis ganz nah

Astrid Wieser/Tourenführerin



Pause auf der Scheiblegger Hochalm

Am Jägersteig



Nahe der südwestlichen Grenze des Nationalparks Gesäuse fand die diesjährige Bergtour der Wander-AG statt. Vom 15. – 17. Juli durchschritten wir die unterschiedlichsten Berglandschaften und alle Teilnehmer:innen waren ausreichend gefordert.

Vor allem an den ersten beiden Tagen galt es, die typischen steilen Anstiege dieser Region zu überwinden. Gleich vom Bahnhof Admont weg ging es durch den Kematengraben rasant steiler werdend in Richtung Scheiblegger Hochalm. Lange Zeit gab es keine Aussicht, doch kurz nach der Waldgrenze bot sich der erste felsige Anblick des Hahnsteins zur rechten Seite. Auf den ebenen Almflächen war die erste Rast wohlverdient und willkommen. Ein paar wenige Kühe grasten ebenfalls die Flächen ab. Uns allen war es unbegreiflich, wie sie den Auf- und Abtrieb in diesem Gelände schaffen konnten – Hut ab! Oder Horn ab?! Nach kurzer Diskussion schüttelten wir die Füße für den Abstieg über den schottrigen Alpsteig aus. Ebenso steil ging es nun bergab, um schließlich in einem erneuten Anstieg zur Klinkehütte zu gelangen. Allesamt waren wir froh über die herzliche Begrüßung des Hüttenwirts und die unkomplizierte Organisation. Ein erster freudiger Abend mit Kartenspiel sorgte für gute Stimmung für den nächsten anstrengenden Tag.

Hierfür teilte sich die Gruppe und wollte sich vor dem Weitermarsch zur Mödlingerhütte hier auf der Klinkehütte zum Nachmittagssnack wieder treffen. Ein Teil ging über den Jägersteig auf den Kreuzkogel, über die Riffelspitz und schließlich auf den Kalbling. Seilversichert und mit viel Mut schafften es alle über die steileren Felspassagen, die eine gewisse Schwindelfreiheit voraussetzen. Positiv anzumerken ist der neu versicherte Jägersteig. Hier glänzten die Metallseile von der besten Seite! Der andere Teil der Gruppe startete direkt gen Kalbling, welcher ebenfalls nicht unterschätzt werden sollte. Auf den wenigen Höhenmetern warten ebenso schmale Wegpassagen und felsige Abschnitte. Als wir wieder vollständig versammelt waren und sich die Sonne schlussendlich durchsetzen konnte, hieß es das restliche, zwischengelagerte Gepäck wieder im Rucksack zu verstauen und weiter zur Mödlingerhütte zu gehen.

Der letzte Anstieg zum Ziel war für alle nochmals richtig zum „Einibeißn“. So manche Schwarzebeere am Wegesrand ließ die Gruppe kurz anhalten. Welch Genuss hier zu finden war! Nach einem Gläschen für unser Geburtstagskind war an diesem Abend relativ schnell Ruhe. Die Müdigkeit lag tief in den Knochen und die Matratzen waren zu verlockend.

Der dritte und letzte Tag gestaltete sich sanfter. Wir gingen einen Wegabschnitt des Luchs Trails, welcher über Grashügel namens Spielkogel, Anhartskogel und Niederberg führte. Kurz darauf zweigt der Weg in nördliche Richtung ab und brachte uns direkt nach Johnsbach. Durch den einsamen



Ödstein im Abendrot

Graben schlängelte sich der Weg gekonnt über weitere Almflächen direkt zum Gasthaus Ödsteinblick. Hier schlemmten wir zum Abschluss nochmals gemeinschaftlich und ließen uns anschließend in aller Bequemlichkeit vom Xeis-Taxi zurück zum Ausgangspunkt bringen. Die Taxiunternehmen stehen jedem und jeder zur Verfügung und machen eine Durchschreitung wunderbar in alle Richtungen möglich!

Ich bin erneut dankbar für die unfallfreien Outdoorstage und das Durchhaltevermögen aller Teilnehmer:innen! Gerti und ich freuen uns bereits auf die nächste Saison, immerhin gibt es noch eine grandiose Tour nachzuholen. Eine neue ist natürlich bereits in Planung! Fit bleiben, bis bald!

Ausbildung zur Naturschutzfachkraft

An der Schnittstelle zwischen Naturschutz und Technik entwickeln sich zahlreiche neue Aufgaben- und Berufsfelder. Diese verlangen nach spezifischen Kompetenzen. Seit 2017 bietet die Fachhochschule Kärnten in Zusammenarbeit mit E.C.O. Institut für Ökologie eine Ausbildung zur „Naturschutzfachkraft“ an, die in Österreich einzigartig ist.

Lehrinhalte reichen von der Erstellung von Amphibienleitanlagen und Vogelschlagsicherungen über die naturschutzfachliche Optimierung von Betriebsgeländen und Bauabläufen bis hin zur Anlage und Gestaltung von Revieren, Habitaten und Nistgelegenheiten.

Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, praktische Naturschutzmaßnahmen in der Bau- und Rohstoffwirtschaft, in der Wasserwirtschaft, im Management von Verkehrswegen (Straße, Bahn) und öffentlichen Infrastrukturen sowie Schutzgebieten eigenständig vorzubereiten, praktisch umzusetzen und zu überprüfen.

Die Ausbildung ist als Zusatzqualifikation zu einem bestehenden Berufsbild gedacht und berufsbegleitend organisiert.

Nächster Start: Februar 2023

Weitere Infos: www.fh-kaernten.at/nsfk | Naturschutzfachkraft Elisabeth Wiegele (e.wiegele@fh-kaernten.at)



Fotos: E.C.O. Institut für Ökologie



DAS WAR DAS SCH



lebenshilfe
Wege für Menschen



ÖCKLFEST 2022





Ein Teil des Teams bei einer Fortbildung im November 2022

Eisklettern & Seilschaftscoaching

Wer sich im Eis erstmals fortbewegen möchte, ist bei **TOM ZÖLSS** und **GUDRUN KREUZWIRTH** hervorragend aufgehoben. Beide haben gemeinsam 50 Jahre Klettererfahrung und können dir bei ihren Seilschaftscoachings wertvolle

Das Kletterteam stellt sich vor

Jede Bergsportart findet im Grazer Alpenverein ihren Platz. So auch das Klettern. Sei es beim Bouldern, Sportklettern oder Alpinklettern, in der Halle wie auch am Felsen. Auch das Eis wird von unseren Tourenführer:innen aufgesucht und genutzt. Ihr seht, Sommer wie Winter ist Vielfalt geboten! Wer nun welche Abenteuer für den Alpenverein anbietet, könnt ihr im folgenden Text lesen.

Bouldern, Sportklettern & Mehrseillängentouren

THOMAS MODER ist die Stimme unserer Gruppe (Gruppenleiter) und hält sowohl Sportkletter- als auch Mehrseillängenkurse. Seine Ruhe fußt auf 20 Jahren Klettererfahrung, welche er seit 2018 aktiv für den Alpenverein einbringt.

CHRISTINE GOLIASC ist nicht nur im Büro für den Alpenverein ein wertvolles Mitglied, sondern auch für das Kletterteam aufgrund ihrer Vielfältigkeit. Seit 20 Jahren ist sie aktiv bei der Sektion, mit dem Hauptaugenmerk Alpinklettern bzw. Bergsteigen seit Kindheitstagen an.

Zusammen mit **ASTRID WIESER** wird zeitig im Frühjahr die zweite Runde „Girls on Rock“ starten. Zweitens ergänzt seit fünf Jahren das Programm mit ihren Kolleg:innen um weitere Sportkletter- und Mehrseillängenkurse.

Ebenso ist **JOSEF HÖFLER** bei Kursen zu sehen und für Individualtouren verfügbar. Meldest du dich bei der Sektion mit der Bitte um eine geführte Klettertour, so wirst du höchstwahrscheinlich auf Josef (alias „Sepp“) treffen. Er klettert seit 25 Jahren und erweitert das Programm der Sektion Graz seit 10 Jahren.

KURT und **MARLIS BACH** halten ganzjährig Kurse in der Halle sowohl für Anfänger:innen als auch Fortgeschrittene im Bereich Bouldern und Sportklettern. Außerdem zieht es sie jedes Jahr aufs Neue nach Kalymnos, wo Kurt euch mit seinen Ortskenntnissen zu den perfekten Plätzen bringt.

Ein weiteres Mitglied aus der Familie **GOLIASC** ist **ROBERT**, der ebenso versiert im alpinen Bereich unterwegs ist und nicht nur das Kletterteam seit 1996 bei Notwendigkeit unterstützt.

Tipps geben! Seit 15 Jahren schenken sie euch und dem Alpenverein ihre Zeit.

Berge- und Rettungstechnik

JAKOB LEDERER ist vor allem durch seine wunderbaren Schneeabenteuer bekannt, hat jedoch seit 1996 ebenso Fels unter den Fingern und steht dem Alpenverein seit 2011 treu zur Seite. So teilt er seine Expertise mit euch vor allem bei Kursen rund um Rettungstechnik im alpinen Gelände.

Anwärter

CHRISTIAN KRENN ist ein Allrounder und deshalb nicht nur für das Kletterteam eine Bereicherung. Seit 2021 aktiv tätig, wird er zukünftig Kletterkurse unterstützen und eine spezifische Ausbildung anstreben.

ANNA DOCKHORN hat bereits Ausbildungen absolviert und wechselt nun vom Jugend- ins Alpineteam. Ihren ersten Kurs hat sie bereits im Oktober abgehalten. Demnach sind einige Mitglieder um das Basiswissen beim Mehrseillängerklettern reicher.

Anmeldung zu Tagesskitouren



Wir haben in den letzten Jahren ein ständiges Wachstum bei der Teilnehmerzahl für unsere Skitouren wahrgenommen.

Es freut uns natürlich sehr, dass das Interesse groß ist und die Nachfrage nach Tagesskitouren kontinuierlich steigt. Es zeigt uns als Alpenverein auch, wie wichtig es unseren Mitgliedern ist, sich in der Natur sicher und in der Gruppe zu bewegen.

Im Schnitt hatten wir in den letzten Saisons beginnend mit Mitte Dezember bis Ende März, ca. 32 Tagesskitouren an den Wochenenden (mit jeweils 2 Gruppen) und ca. 15 zusätzliche Skitourentage (Mondscheinskitour, Jugendskitour, Tourenwochenenden...). Das bedeutet eine TeilnehmerInnenzahl von über 600 Personen.

Natürlich gibt es, wie bisher, verschiedene Schwierigkeitsstufen zur Auswahl. Es werden Touren für AnfängerInnen, Fortgeschrittene und ExpertInnen angeboten werden.

Wichtig ist daher, dass du die Ausschreibung der entsprechenden Skitour genau beachtest und deine Kondition und Erfahrung korrekt einschätzt!

Wir freuen uns schon sehr auf euch alle und wünschen eine schöne und unfallfreie Skitourensaison.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung!

*Bis bald auf Tour!
Dein Skitouren-Team*

ABLAUF DER ONLINE-ANMELDUNG

- Ausschuchen der geeigneten Skitour (online)
- Anmelden zur Skitour (AV-Mitgliedsnummer bereithalten). **ACHTUNG: Jede Anmeldung zu einer Tagesskitour landet auf der „Warteliste“**
- Du erhältst eine automatische Mail als Eingangsbestätigung
- Ein Bestätigungsmail mit Hinweis zur Einzahlung erhältst du zu den Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
- € 15,- einzahlen
 - ↳ = Fixplatz
- ⚡ **Einzahlung erst nach Erhalt des Bestätigungsmails. Fixplatz nur nach Einzahlung des Kostenbeitrages**

BEACHTE FOLGENDE ZEITLIMITS

- Touren werden für die Anmeldung jeweils montags, 3 Wochen vor Durchführung, für die ONLINE-Anmeldung freigeschaltet
 - ↳ **Beispiel**
Tagesskitour am Sa, 10. oder So, 11.12.2022
Anmeldebeginn: Mo, 21.11.2022
Anmeldeschluss: Di, 6.12.2022
- Nach der Anmeldung hast du 3 Tage Zeit für die Einzahlung
- ⚡ Der Fairness halber melde dich bei Verhinderung bitte zeitgerecht ab. Du gibst damit anderen die Chance zur Teilnahme. Vielleicht bist auch du einmal „der/die Andere“
- ⚡ Wir können aus arbeitstechnischen Gründen (Mehraufwand) bei Verhinderung deinerseits die €15,- Kostenbeitrag für die Tagesskitouren nicht zurücküberweisen – und bedanken uns deshalb schon vorab für deine Spende



Mitglieder-Ehrung '22

Am 29. April 2022 fand im Meerscheinschlössl im festlichen Rahmen die Ehrung unserer langjährigen Mitglieder statt. Wir sind sehr stolz darauf, dass unsere Sektion so viele treue Mitglieder hat, die unsere Arbeit seit Jahren schätzen und uns mit ihrer Mitgliedschaft über Jahrzehnte begleiten und unterstützen. **Ein herzliches Dankeschön!**

25 Jahre

A. Reinhold
 DI Dr. techn. A. Maria Lena
 A. Christoph
 Mag. A. Michael
 DI A. Reinhart
 A. Konrad
 A. Lisa
 A. Teresa
 Dr. A. Thomas
 A. Jochen
 A. Felix
 A. Günter
 A. Sriyanee
 A. Manfred
 B. Martina
 B. Paul
 Mag. B. Michael
 B. Elvira
 Mag. B. Wolfgang
 C. Renate
 C. Peter
 D. Thomas
 Dr. D. Christian
 Mag. D. Karl
 Dr. E. Karin
 E. Gertraud

Mag. E. Christopher
 Dr. F. Florian
 F. Maria
 F. Heidemarie
 F. Elfriede
 F. Gerhard
 F. Anna Maria
 F. Lukas
 Dr. F.-K. Barbara
 F. Barbara
 DI F. Herbert
 F. Mariella
 G. Peter
 Dipl. Ing. G. Heimo
 G. Alexandra
 Dr. G. Gerhard
 G. Martina
 G. Martin
 G. Robert
 Mag. G. Klaus
 G. Elisabeth
 G. Nikolaus
 DI G. Markus
 G. Anton
 G. Hanna
 Dr. G. Gernot
 G. Elfriede

G. Ilse
 Ing. G. Manfred
 H. Erich
 Mag. H. Christian
 Mag. H. Sebastian
 H. Regina
 DI H. Ewald
 Mag. H. Brigitte
 H. Ursula
 H. Alexander
 H. Waltraud
 H. Hans
 H. Renate
 H. Sonja
 Dr. H. Alois
 H. Margit
 H. Roswitha
 H. Peter
 H. Johanna
 Dr. H. Wolfgang
 Dr. H. Wolfgang
 H. Hans
 H. Richard
 H. Margareta
 DI H. Harald
 H. Christine
 Mag. H. Karin

H. Marianne
 H. Elisabeth
 H. Regina
 Dr. H. Ute
 I. Anina
 Mag. I. Bärbel
 I. Pamela
 J. Herbert
 Mag. J.-K. Herta
 Mag. J. Bernhard
 K. Wilhelm
 K. Ingrid
 Dr. K. Barbara
 Ing. K. Josef
 K. Bernadette
 K. Herbert
 K. Anneliese
 K. Monika
 K. Wolfgang
 K.-P. Klaudia
 Mag. K. Anselm
 Ing. K. Sabine
 K. Anton
 Dr. K. Rolf Michael
 Dr. K. Anna
 K. Gabriele
 Dr. K. Heinz

Dr. L. Birgit	P. Philipp	Dr. T. Joachim	D. Reinhold
L. Richard	P. Sophia	Ing. T. Karl	D. Anna
L. Ernst	DI Dr. P. Georg	T. Harald	Dr. D. Elisabeth
L. Rosa	P. Kurt	T. Magdalena	Mag. D. Oskar
L. Christian	P. Sieglinde	T. Willibald	DI F. Florian
L. Johannes	DI R. Christian	T. Claudia	Dr. F. Alwin
Dr. L.-J. Markus	Univ.-Prof. Dr. R. Christian	T. Florian	Ing. F. Norbert
L. Ingeborg	Dr. R. Tanja	T. Lisa-Maria	G. Hermann
L. Andre	R. Arnold	Mag. T. Elisabeth	G. Franz
L. Andreas	R. Friedrich	U. Petra	G. Bernd
Mag. L. Johannes	R. Markus	U. Philipp	Dr. G.-K. Ina
L. Florian	R. Anna	Dr. V. Frank Peter	G. Waltraut
M. Peter	R. Paul	V.-Sch. Elisabeth	H.-M. Erna
Mag. M. Gunther	Mag. R. Veronika	V. Fabian	H. Reinhard
M. Christof	R. Elisabeth	Ing. V. Gregor	Dr. H. Ulrich
Ing. M. Wiltrud	Dr. R. Angelika	Mag. V. Helga	I. Patricia
M. Bertraud	R. Christof	V. Laura	K. Adolf
M. Dietmar	R. Monika	Dr. W. Christian	Dr. K. Gerald
M. Ilse	Dr. S. Manuela	Ing. W. Johannes	DI Dr. K. Viktor
M. Markus	Sch. Karl	W. Theresa	K. Ottilie
M. Henriette	Dr. Sch. Jochen	W. Ulrike	Dr. K. Doris
DI M. Josef	Sch. Gisela	W. Manfred	K. Heinz
M. Judith	Sch. Walter	W. Traude	DI(FH) K. Gudrun
M. Theresia	Mag. Sch. Erwin A.	W. Alice	Mag. K. Sigrid
Mag. M.-P. Berta	Sch. Katharina	W. Harald	K. Hilde
Ing. M. Sascha	Dr. Sch. Gert	W. Gabriela	K. Walter
Ing. M. Peter	Dr. Sch. Georg	W. Andrea	Mag. L.-N. Gerrit
DI Dr. M. Manfred	Sch. Sonja	DI W. Gunther	Mag. L. Marlies
Dr. M. Rüdiger	Sch. Albert	W. Josef	Dr. L. Ernst
DI N. Eugen	Dr. Sch. Anne-Katrin	W. Maria	L. Maria Christine
N. Gustav	Sch. Lukas	W. Gitta	L. Rupert
N. Ingrid	Dr. Sch. Peter	W. Roswitha	L. Werner
N. Katrin	Mag. Sch. Christian	W. Werner	M. Jürgen
N. Michael	Sch. Annemarie	Mag. W. Christine	M. Horst
Mag. N. Andreas	Sch. Christine	Dr. W. Günther	N. Jürgen
N. Hannelore	Sch. Edda	W. Klaus	N. Margareta
N. Robert	S. Viktor	Mag. W. Barbara	P. Hildegard
N. Renate	Dr. S. Gerhard	W. Stefan	P. Sandra
N. Tamara	Sp. Raimund	MMag ^a W. Verena	Dr. P. Florian
N.-R. Michaela	St. Gottfried	Dr. W. Jakob	P. Maria
P. Viktor	Dr. St. Johann	Mag. W. Karin	DI P. Martin
P. Johanna	Mag. St. Hubert	W. Georg	P. Wolfgang
P. Margret	St. Elfriede	Z. Hubert	P. Brigitta
Dr. P. Manfred	St. Egon	Ing. Z. Helmut	P. Margret
DI P.-A. Alexandra	St. Markus	Mag. Z. Hanns-Peter	DI P. Christian
P. Katharina	St. Peter		DI P. Heinz
P. Maria	St. Robert	40 Jahre	P. Sonnhilde
P. Anita	St. Petra	Mag. Dr. A. Alexander	R. Eva
P.-K. Georg	St. Teja	A. Michael	R. Helmut
Dr. P. Ulrike	DI Dr. T. Arnold	DI B. Egon	R. Christoph
P. Elfriede	Mag. Dr. T. Markus	B. Thomas	Sch. Erwin

Sch. Thorsten
 Dr. Sch. Rudolf
 Sch. Barbara
 Sch. Wolfgang
 DI Sch. Peter
 Prof. Dr. Sp. Friedrich
 St. Marlies
 DI St. Matthias
 DI St. Martin
 Mag. T. Karl Heinz
 T. Annemarie
 T. Fritz
 T. Sabine
 U. Walter
 V. Christa
 W. Eva
 DI W. Gerold
 W. Karin
 W. Alois
 DI W. Jutta
 DI W. Andreas
 Mag. iur. W. Daniel
 W. Gerhard
 W. Judith
 Mag. W. Natalie
 Z. Kurt
 Mag. Z. Heinz

50 Jahre

A. Rudolf
 A. Otto
 Mag. B. Anton
 Dr. B. Herbert
 B. Susanne
 B. Rotraud
 Dr. B. Gerhard
 B. Heinz
 E. Philipp
 F. Gertrude
 F. Reinhard
 Mag. G. Peter
 Mag. G. Gertraud
 Mag. G.-W. Brigitte
 DI G. Michael
 Dr. H. Karl
 Mag. H. Doris
 DI Dr. H. Georg
 H. Johann
 Dr. H.-G. Ilse
 Dr. J. Ingomar
 J. Kurt

J. Eva
 DI K. Friedrich
 K. Michael
 Dr. K. Thomas
 Ing. K. Martin
 DI K. Wolfgang
 K. Martha
 K. Rudolf
 L. Gerfried
 DI L. Bernhard
 L. Herbert
 Dr. L. Gerhard
 DI M. Werner
 M. Heinrich
 Dr. M. Alf
 N. Herwig
 N.-N. Heike
 Mag. Dr. O. Elisabeth
 Mag. O. Karl
 DI P. Gernot
 P. Michael
 R. Friedrich
 Ing. R. Wolfgang
 Sch. Johann
 Dr. Sch. Ursula
 DI Dr. Sch. Werner
 Mag. Dr. Sch. Martin
 S. Erwin

60 Jahre

Mag. S. Jörg
 S. Käthe
 St. Josef
 St. Gerald
 DI St. Johannes
 S. Walter
 Dr. T.-St. Eva
 U. Christa
 W. Gernot
 W. Alexander
 Z. Gerhard

60 Jahre

A. Michael
 A. Hannelore
 Dr. B. Draga
 B. Helga
 Ing. B. Rudolf
 E. Viktor
 Mag. E. Lieselotte
 G. Bruno
 Prof. Dr. G. Ingrid
 G. Christa

DI G. Jürgen
 G. Klaus
 G. Elfriede
 H. Wolfgang
 Dr. H. Karl
 Dr. H. Reinhild
 K. Josef
 K. Brigitte
 K. Heinz
 K. Helmut
 K. Wilma
 Univ. Prof. Dr. K. Hugo
 L. Willi
 Dr. L. Peter
 M. Ernst Oskar
 M. Anton
 O. Edeltrud
 O. Werner
 Mag. P. Susanne
 Dr. P. Walter
 P. Peter
 DI R. Martin
 Mag. R. Reinhard
 Sch. Helga
 Sch. Luise
 Sch. Wolfgang
 Sp. Helga
 St. Herbert
 Ing. T. Silvester
 DI T. Gerhard
 Dr. T. Sigrid Ilse
 Mag. V. Gertrude
 W. Therese
 W. Guntraud
 W. Elisabeth
 W. Renate
 Dr. Z. Rudolf

70 Jahre

Ing. A. Adolf
 Dr. B. Wolfgang
 Dr. B. Helmut
 Prof. C. Adelheid
 E. Christa
 F. Dieter
 Dr. G. Kristin
 Dr. G. Heinrich
 Dr. H. Edda
 Univ.-Prof. Dr. H. Karl
 H. Waltraut
 H. Ingunde

H. Brigitte
 J. Anneliese
 J. Josef
 Dr. K. Hans
 Dr. K. Heribert
 DI K. Heinrich
 K. Ilse
 L. Heribert
 L. Christa
 DI M. Klaus
 Univ.-Prof. Dr. M. Gerold
 P. Diethelm
 DI P. Peter
 Dr. P. Hannes
 Dr. R. Wulfgang
 DI Sch. Dieter
 Dr. Sch. Edgar
 S. Erich
 DDr. Sp. Horst
 Dr. T. Herwig
 U. Hans Wolfgang
 V. Liselotte
 Univ. Prof. Dr. Z. Gunter

75 Jahre

D. Herwig
 DI D. Heini
 F. Gerhard
 G. Elisabeth
 H. Margarethe
 DI H. Werner
 L. Karl
 M. Walter
 Dr. St. Franz
 Ing. T. Walter
 DI Z. Martin

80 Jahre

F. Ilse
 J. Rudolf
 K. Barbara



Fotos: Robert Goliasch

Skitouren – Wie kann ich Verletzungen vorbeugen?

Martina Goliasch/Tourenführerin, Physiotherapeutin Praxis real

Das Skitourengehen ist eine wunderbare Möglichkeit, sich im Winter in den Bergen zu bewegen. Körperliche Vorbereitung hilft dabei, Verletzungen vorzubeugen und Skitouren körperlich fit genießen zu können.

Was ist dabei zu beachten?

Skitourengehen erfordert eine gute körperliche Ausdauer, muskuläre Kondition und Beweglichkeit, um das Tourenziel beziehungsweise den Tourengipfel ohne zu große Erschöpfung zu erreichen und noch genügend Energie für die Abfahrt zu haben.

Eine mögliche Selbstüberschätzung betreffend Ausdauer und Fitness kann das schöne Erlebnis einer Skitour oft zur Qual werden lassen.

Um den Rest der Gruppe nicht zu „bremsen“, versucht man mitzuhalten, geht zu schnell an die persönliche Leistungsgrenze und ist bald erschöpft. Das bedeutet eine sehr große Belastung für das Herz-Kreislaufsystem.

Ein Parameter für die eigene Kreislaufbelastung ist die Herzfrequenz. Steigt diese

sehr schnell an und bleibt während des Gehens in hohem Frequenzbereich, sollte das ein Alarmzeichen sein.

Wiederholtes Training im Grundlagenausdauerbereich erhöht die Belastbarkeit und die Widerstandsfähigkeit gegen Ermüdung und ermöglicht eine schnellere Regeneration nach dem Sport.

Beim Training der Grundlagenausdauer gewinnen wir die notwendige Energie unter Verbrauch von Sauerstoff aus Fetten und Kohlenhydraten. Das bedeutet, dass die Herzfrequenz beim Skitourengehen zwischen 70 und 80 Prozent (aerobe Schwelle) der maximalen Herzfrequenz liegen sollte (maximale Herzfrequenz = ca. 220 minus Lebens-

Illustrationen: Carmen Moroder



Abb. 1 Kniebeugen
Kräftigung der Beinmuskulatur



Abb. 2 Lunges/ Ausfallschritt
Kräftigung der Beinmuskulatur/
Stabilisation



Abb. 3 Einbeinstand auf Balancematte
Stabilisation und Gleichgewicht

alter). Beginnt man mit Ausdauersport, kann man seine Pulshöhe und damit die Herz-Kreislaufbelastung subjektiv noch nicht so gut einschätzen, weshalb es sinnvoll ist, mit einem Pulsuhr zu trainieren. So beugt man Selbstüberschätzung und übermäßigen Erschöpfungserscheinungen vor. Auch eignen sich alternative Ausdauersportarten wie zum Beispiel Laufen, Wandern, Langlaufen oder Schneeschuhgehen sehr gut, um Kondition aufzubauen.

Anfänger und Anfängerinnen sollten mit kürzeren Touren im flachen Gelände beginnen und die Tourenziele ihrem Trainingszustand entsprechend auswählen. Ein konstantes Tempo ermöglicht einen gleichmäßigen Schritt und vermeidet Pulsspitzen. Nach mehreren Touren wird man erkennen, dass das Herz-Kreislaufsystem belastbarer wird, ein Trainingseffekt in Form einer verbesserten Ausdauer zeigt sich.

Mehrere kürzere Pausen, um zu trinken oder eine Schicht aus- oder anzuziehen, werden empfohlen, um Energie zu erhalten und dabei aber nicht auszukühlen. Zur Erholung vor der Abfahrt eignet sich eine längere Pause an einem windgeschützten Platz nahe dem Gipfel. Da die Tour nicht am Gipfel endet, sind für die sichere Abfahrt konditionelle Reserven notwendig. Je nach Schneeverhältnissen (Pulver, Firn oder Bruchharsch) kann sich die Abfahrt sehr kräfteaufwendend gestalten. Wesentlich ist daher eine gute Skitechnik, die durch Training auf der Piste gelernt, geübt und immer wieder aufgefrischt werden sollte, um in jedem Gelände sicher unterwegs sein zu können.

Neben der Ausdauerfähigkeit brauchen wir Kraft, Kondition, Stabilisation und Flexibilität der geforderten Muskelgruppen. Beim Bergaufgehen mit Tourenskiern ist die gesamte Beinmuskulatur gefordert. Die Hüftbeugemuskulatur zum

Vorheben des Beines, der vordere Oberschenkelmuskel (Muskulus Quadriceps) und die Gesäßmuskulatur (Hüftstrecker) zum Vorbewegen des Körpers. Kniebeugen und Ausfallschritt (Lunges) sind einfache Übungen zur Kräftigung der Gesäß- und Oberschenkelmuskulatur (Abb. 1).

Bei der Abfahrt leistet die gesamte Bein-, Gesäß- und Rumpfmuskulatur viel stabilisierende Arbeit und muss zusätzlich noch reaktionsschnell aktiviert werden. (Schwünge, Unebenheiten, Sprünge...).

Die langen, gleichmäßigen Schritte beim Bergaufgehen erfordern eine gute Balance. In steilerem Gelände wird der Richtungswechsel mit Hilfe von Spitzkehren notwendig. Dabei sind beim Umstellen zuerst des bergseitigen und dann des talseitigen Beines ein gutes Gleichgewicht und Stabilität nötig.

Bei Hangquerungen oder eisigen Spuren hilft eine gute Gleichgewichtsreaktion ebenso zur Sturzvermeidung. Stabilität und Gleichgewicht können im Ausfallschritt (Abb. 2) oder im Einbeinstand trainiert werden. Eine effektive Steigerung kann durch Verwendung einer Balancematte, eines Kreisels oder Wackelbrettes erzielt werden (Abb. 3).

Gleichgewichtsübungen verbessern die Stabilität und dienen der Verletzungs- und Sturzprävention.

Auch die Stützmuskulatur der Arme (v.a. Muskulus Triceps) und des Schultergürtels ist beim Stockeinsatz, beim Bergaufgehen oder bei der Abfahrt gefordert. Beim Antauchen im flachen Gelände wie auch zum Stabilisieren bei Querungen oder in anspruchsvollem Gelände braucht man ebenso Kraft zum Stützen.

Mit einfachen Stützübungen in der verkehrten Bankstellung können wir diesen Muskel sehr gut trainieren (Abb. 4).



Um Spitzkehren ergonomisch und sicher auszuführen, müssen die innen liegenden Oberschenkelmuskeln (Adduktoren, Innenrotatoren) gut dehnbar sein und das Bein sollte sich im Hüftgelenk gut abspreizen und nach außen rotieren lassen. Das Dehnen der Wadenmuskulatur (Abb.5), der Adduktoren, sowie des Hüftbeugers helfen hier die notwendige Flexibilität zu erreichen.

Die richtige Gehtechnik ermöglicht einen kräfteschonenden Aufstieg und erleichtert damit das Skitourengehen enorm. Tipps erlernt man auf Skitourenkursen. Nicht nur die Gehtechnik, auch die Orientierung im Gelände, die Lawinenkunde, Wetterrecherche und darauf basierend eine gute Tourenplanung sind für einen gelungenen und sicheren Skitourentag Voraussetzung. Eine gute körperliche Vorbereitung gemeinsam mit einer den Bedingungen angepassten Tourenplanung machen einen Skitourentag zu einem wunderbaren Erlebnis.

Bereiten Sie sich vor, trainieren Sie Ihre Ausdauer, Kondition und Kraft und probieren Sie dafür die eine oder andere Übung, die in den Abbildungen dargestellt ist, aus. Damit können Sie Ihre persönlichen Ressourcen für einen gelungenen Skitourentag stärken!



Abb. 4 Dips
Tricepstraining

Unsere Rumpfmuskulatur gilt als Herz der Stabilität und ist extrem wichtig für die Kraftübertragung der Arme und Beine sowie für die aufrechte Haltung. Aber nicht nur Kraft und Ausdauer spielen beim Skitourengehen eine Rolle, sondern auch die Flexibilität der Gelenke und der Muskulatur. Man zieht den Ski in langgezogenen Schritten ohne ihn zu heben vorwärts und ermöglicht dadurch ein gleichmäßiges, ökonomisches Gehen. Dabei benötigen wir eine gute Hüftstreckung und Dehnung des Hüftbeugers sowie der Wadenmuskulatur.



Abb. 5 Dehnen der Wade

**Gemeinschaftspraxis
im Reininghausareal**

Physiotherapie und Massage

Maria-Pachleitner-Straße 57
8053 Graz

Telefon +43 (0) 660 2254006
Mail office@praxis-real.at
Web www.praxis-real.at

Team:
Martina Goliasch
Barbara Brottrager
Brigitte Swonar
Corinna Altendorfer-Kroath
Astrid Uitz





Fotos: Gladik Bau



Dachsanierung Sticklerhütte

Im Herbst 2022 wurde zwischen 24. August und 12. Oktober das Dach der Sticklerhütte neu mit Lärchenschindeln eingedeckt. Im Zuge der Abbrucharbeiten kamen die Details der 50 Jahre alten Dachkonstruktion ans Tageslicht. Die Dampfbrücke musste teilweise erneuert werden, die Zwischensparrendämmung wurde komplett erneuert. Eine Kaltfront brachte Schnee, das bereits offene Dach wurde mit Planen eingehaust. Zuerst wurde mit den Arbeiten an der Westseite begonnen, um den Gastbetrieb so wenig wie möglich zu behindern. Die neuen Lärchenschindeln stammen aus Zederhaus, also aus der Region.

DANKE

Dank gilt den beauftragten Firmen Gladik Bau, Lindschinger (Spengler) und Schlick (Blitzschutz) für die gute Zusammenarbeit.

Ein Daneschön gilt unseren Hüttenpächtern Peter und Johanna Burghard für ihre Unterstützung und Kooperation!

Herzlichen Dank für ihre Spende:

Gerhard E. • Karl K. • Wilfried L. • Friedrich M. •
Mag. Leopold St. • Dr. Luca St. •
Elfriede und Herbert S. • Michaela T. • Kevin Z.

Wir bitten um Verständnis, dass wir hier nur jene Mitglieder angeführt haben, deren Spende laut Zahlungsreferenz zugeordnet werden konnte!







Foto: AV Graz

Neu im Team

Du brauchst einen Boden, der dich trägt, und den Mut, die Tür zu öffnen. Denn da draußen ist auch Boden, du siehst ihn nur nicht.

In diesem wunderschönen Glaubenssatz hat sich Anna sofort wiedergesehen und dazu entschlossen, sich durch ihre Mitarbeit beim Österreichischen Alpenverein einer neuen Herausforderung zu stellen.

Anna ist unsere skitourenbegeisterte, abwechslungsliebende Tirolerin, die sich seit Oktober in unserer Geschäftsstelle in Graz austoben darf. Sie hat sowohl durch ihre Erfahrungen in der Kundenbetreuung in einem Reisebüro wie auch als Flugbegleiterin und ihre Mitarbeit auf den verschiedensten Hütten (ihre Eltern waren ebenfalls als Hüttenwirt und Hüttenwirtin in Tirol tätig) den Kundenkontakt schätzen gelernt und unterstützt euch zukünftig gerne mit ihrem Fachwissen im Bergsportbereich.

Freizeittechnisch trifft ihr Anna meist in den Bergen und da vor allem – wenn es die Jahreszeit erlaubt – auf Skiern an.

Als Skitourenübungsleiterin wird sie unser Alpinteam diesen Winter tatkräftig unterstützen.

NEU

Die Alpenverein Weltweit Service-Zusatzversicherung für Hunde

Auch Hunde können in Bergnot geraten:

Dieses Upgrade schützt dich vor finanziellen Folgen aus einem leistungspflichtigen Ereignis aus dem AWS, falls Du eine Bergung benötigst und Dein Liebling zurückbleibt oder Dein Hund selbst in eine Notlage gerät und geborgen werden muss – und das für nur € 12,- im Jahr.

Leistung: Bergung eines Hundes aufgrund einer Verletzung und/oder nach einem leistungspflichtigen Ereignis aus dem Alpenverein Weltweit Service des/der Hundebesitzer:in (bis max. EUR 3.000,- ohne Selbstbehalt).



Für weitere Informationen den QR-Code scannen!

NEU

Die Alpenverein Weltweit Service-Zusatzversicherung für Sportgeräte

Egal ob beim Skifahren, Wandern, Mountainbiken oder beim Klettern: Mit der Sportgeräteversicherung erhalten deine Lieblingsstücke ab dem 01.01.2023 für nur € 26,- – nach einem leistungspflichtigen Ereignis aus dem AWS – den Versicherungsschutz, den sie verdienen.

Leistung: Versichert ist der Bruch und das Abhandenkommen der Sportausrüstung (Bike, Ski, Kletterausrüstung). Versichert sind die Kosten für die Bergung des Sportgeräts, Reparaturkosten und das Abhandenkommen bis max. EUR 3.000,- (Selbstbehalt EUR 350,-).



Für weitere Informationen den QR-Code scannen!

Beiträge 2023

Standardmitgliedschaft:

Jahresbeitrag 2023 € 79,00

Begünstigte Mitgliedschaft:

Ehepartner/Lebenspartner

(im selben Haushalt und der selben Sektion) € 64,00

Kinder/Jugendliche 0 bis 18 Jahre € 28,00

Junior*innen 19 bis 27 Jahre € 64,00

Senior*innen ab 65 Jahre € 64,00

Die Angabe des Alters bezieht sich auf jenes Beitragsjahr, in dem das Mitglied den angegebenen Geburtstag feiert.

Beitragsfreie Mitgliedschaft:

Für Kinder und Jugendliche in Ausbildung (Lehrlinge, Zivil- und Präsenzdienler, Studierende) ist die Mitgliedschaft mit vollem Versicherungsschutz bis 27 Jahre kostenlos, wenn zumindest ein Elternteil AV-Mitglied ist.

Voraussetzung: alle Familienmitglieder gehören der selben Sektion an.

Für Jugendliche ab dem 19. Lebensjahr muss ein Ausbildungsnachweis an die Sektion übermittelt werden, damit die Beitragsfreiheit gegeben ist.

Einfach QR-Code scannen, auf [mein.alpenverein](https://mein.alpenverein.at) registrieren und Ausbildungsnachweis hochladen.



Illustration: Österreichischer Alpenverein

Vorteile für Mitglieder

- Weltweit Service Versicherung: www.alpenverein.at/versicherung
- ermäßigte Eintritte in Kletterhallen
- Rabatte bei Vorteilspartnern
- Ermäßigungen bei Übernachtungen auf Hütten
- Ausbildungsprogramm in der Alpenverein Akademie www.alpenverein-akademie.at
- Einsatz für den Natur- und Umweltschutz
- Karten, Bücher und Magazine
- umfangreiches Kinder-, Jugend- und Familienprogramm

Weitere Details unter alpenverein.at/vorteile

Service für Mitglieder

- mein.alpenverein.at: Mitgliederdaten selbst verwalten
- Tourenportal alpenvereinaktiv.com
- **Alpenvereinskarten** in der Geschäftsstelle, in der AV-Bibliothek (Schörgelgasse) und im Online-Shop erhältlich
- **Leihhausrüstung** in der Geschäftsstelle erhältlich

Ermäßigungen für Mitglieder

NEU



- Gigasport
- Northland Professional
- Nova Spa Graz
- ProFit Aqua Fitness
- RadAktiv
- Raiffeisen Landesbank
- Salewa
- Timon Kuntner
- Wurzelsepp
- Bergfuchs
- Cocoon

weitere Details unter alpenverein.at/graz/service/Kooperationen/index.php





Foto: Lukas Böhm

Lukas bei der Abfahrt von der Steirischen Kalkspitze (2459 m)

West 2 East

Eine Skiroute quer durch Österreich ist im Kino angekommen.

2 begeisterte Skifahrer, 4 Bundesländer, 15 Skitage, 570 Kilometer + 60.000 Höhenmeter, 27 Skigebiete, 107 Skilifte, 18 Skitouren und eine reine Gehzeit von 98 Stunden und 27 Minuten.

Dazu kommen jetzt bisher 4 erfolgreiche Kinotermine mit gesamt weit über 1000 Zusehern. Und viele weitere Termine sind noch in Planung.

Nach einem langen Sommer im Schnittraum, Ton- und Bildpostproduktion und der Erstellung von Animationen und Einblendungen kann man sagen: West 2 East ist ein voller Erfolg und kommt beim Publikum an! Bei zwei Bergfilmfestivals, in Graz und im slowakischen Poprad, und bei zwei selbst organisierten Vorstellungen, jeweils zusammen mit dem Wiener Skifilm Mokka – Ein Schluck Wiener Skikultur – wurde der 32-minütige Film begeistert aufgenommen.

Aber Lukas und Bastian denken auch schon an die nächsten Termine. Mitte Dezember läuft der Film in Innsbruck und die Einreichungen bei über 20 weiteren nationalen und internationalen Bergfilmfestivals sind abgeschickt. Für alle, die den Film noch nicht gesehen haben, wird es also noch Chancen geben. Die nächsten Termine finden sich auf der Homepage zum Projekt www.west2east.online.

Deine Winter-Sportwochen

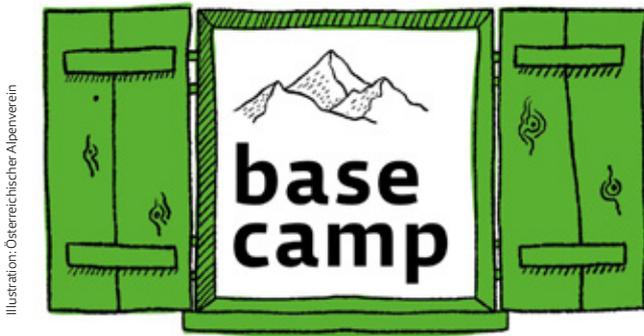
BIS ZU
-20%

AUF DAS GESAMTE
WINTER-SORTIMENT

giga sport

WO DEIN SPORT DIE NR. 1 IST

GIGASPORT | 16 MAL IN ÖSTERREICH UND AUF WWW.GIGASPORT.AT



Willkommen im basecamp

Anna Wolf/Mitgliederservice, Tourenführerin

**Mit den Themen der Höhe in die Tiefe gehen:
Das alpenverein basecamp ist der Video-
Podcast des Österreichischen Alpenvereins.**

Gehostet wird der Podcast vom österreichischen Journalisten und TV-Moderator Flo Rudig. Wenn er mal nicht am Glungezer seine Lines querfeldein zieht oder sonst am Berg unterwegs ist, redet er darüber. So auch im „alpenverein basecamp“. Mittlerweile wurden bereits elf spannende Folgen aufgezeichnet. Dabei wurden – und werden natürlich auch in Zukunft – die unterschiedlichsten alpinen Themen angesprochen, diskutiert und mit den Gästen bis in die Tiefe analysiert. Die Inhalte rangieren zwischen Hütten, Gletschern, Mountainbiken und vielem mehr.

Wir haben Flo, der selbst einen Podcast – Hinterzimmer – betreibt, gefragt, wofür „alpenverein basecamp“ steht, wie sich die Idee mit dem Podcast entwickelt hat und was ihn an der Leidenschaft „Berg“ am meisten fasziniert. Aber lest doch selbst: Flo Rudig im Word-Rap.

Das alpenverein basecamp kann man überall hören, wo es Podcasts gibt, (z. B. bei Spotify, Apple Podcasts oder Deezer) oder auf dem Alpenverein Youtube-Kanal sehen.

Einfach nebenstehenden QR-Code scannen und Lieblingsvariante auswählen.



Alpenverein basecamp steht für mich für ...

einen mutigen, spannenden, wichtigen Schritt in schwierigen Zeiten.

Die Idee mit dem Podcast kam mir ...

bei einem Treffen mit Clemens Matt, der meinte, er will was Lässiges aufziehen.

Weitere Themen, die ich gerne in den Podcast einbringen würde, sind ...

wie wir es als Gesellschaft schaffen, dass am Ende des Tages nicht nur das Geld, sondern auch die Art und Weise zählt, wie wir miteinander und auch mit unserer Natur umgehen. Ein Schlüssel für vieles.

Das interessiert mich an Gästen, die in meinem Podcast auftreten, am meisten ...

was ihre wahren Beweggründe sind. Wie sie ticken.

Auf die Themen und Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen bereite ich mich vor, indem ich ...

viel lese, Interviews analysiere und versuche herauszufinden, was die Kernpunkte sind und wie argumentiert wird.

Deshalb gibt es den Podcast auch als Videoformat ...

weil es ein Mehrwert ist und damit v. a. auch in den sozialen Netzwerken ankommt.

Meine Stimme ist ...

irgendwie auch mein Kapital geworden.

Mein persönlicher Lieblingsplatz in den Bergen ist ...

mein Hausberg (Glungezer, bei Innsbruck), wenn er so tiefverschneit ist, dass man seine Lines querfeldein ziehen kann.

An den Bergen fasziniert mich ...

dass sie uns alle überleben werden.

Meine Arbeit mag ich, weil ...

ich die Freiheit hab, jene Dinge zu machen, die mir Spaß machen und die ich für sinnvoll erachte.

Mein persönlicher Lieblingspodcast/Geheimtipp an euch ist ...

mein eigener – Hinterzimmer :)

Wenn ich einen Tag lang jemand anderer sein könnte, wäre ich ...

ein Adler. Aber ein Tag reicht dann auch wieder.

Schwach werde ich bei ...

meiner Frau.



AV-Jahrbuch Berg 2023

Alpine Themen für Menschen,
die Berge lieben

anderen Technologie: Das Mountainbike eroberte die Berge. Der BergFokus blickt zurück auf die ersten 40 Jahre dieser jungen Bergsportart und er beleuchtet ihre Gegenwart.

BergSteigen Ist nun das gute alte BergSteigen auch nur ein Sport, oder ist es mehr als das? Zu seinem Antritt als neuer Chronist des Alpenvereinsjahrbuchs stellt Andi Dick die Fragen: Welche Leistungen sind es eigentlich wert, festgehalten und herausgestellt zu werden – und warum? Nach welchem Maßstab trifft der Chronist als Gatekeeper der Alpingeschichte seine Auswahl?

BergMenschen Raus aus der Komfortzone treibt es dagegen die Vorarlbergerin Barbara „Babsi“ Zangerl, die in traditionellem Stil die schwersten Routen klettert. Sie schreibt damit ihre ganz eigene Alpingeschichte – so wie andere prominente BergMenschen es getan haben und immer noch tun.

BergWissen Für alle gut sichtbar geht unterdessen eine andere Geschichte zu Ende. Im BergWissen erläutert die Glaziologin Andrea Fischer, wie Gletscher gerade im Prozess ihres Verschwindens der Wissenschaft Kopfzerbrechen bereiten. Auch die traditionelle Almwirtschaft droht gänzlich zu verschwinden. Der Geograf Werner Bätzing schreibt, wie es dazu kam.

BergKultur Schreiben. Worte finden. Die Welt nicht nur in ökologischen und ökonomischen Zusammenhängen, sondern in Begriffen der Ästhetik verstehen. Darum geht es, unter anderem, in der Rubrik BergKultur.

Vom höchsten Gipfel der Ötztaler Alpen bis hin zum Mountainbike, das das Erlebnis am Berg tiefgreifend verändert hat: Das Jahrbuch ist ab sofort direkt bei uns in der Geschäftsstelle erhältlich. Hier eine kleine Vorschau:

BergWelten Im heurigen Gebietsthema erzählt der Fotograf Bernd Ritschel von seiner ganz besonderen, 45-jährigen Lebens- und Arbeitsbeziehung zum zweithöchsten Berg Österreichs. Dass dieser als Tourenziel so viele „Likes“, sprich Besteigungen, erhält, liegt auch an den sozialen Medien, auf denen die Aktiven sich austauschen. Wie das funktioniert, beschreibt Georg Rothwangl anhand von alpenvereinaktiv.com, dem gemeinsamen Tourenportal der Alpenvereine.

BergFokus Die Eröffnung der Pitztaler Gletscherbahn im Jahr 1983 machte die Wildspitze zur bequemen Tages tour. Zur gleichen Zeit begann in den Alpen der Siegeszug einer

Redaktion: Axel Klemmer, Tyrolia-Verlag

Herausgeber: Österreichischer Alpenverein, Deutscher Alpenverein und Alpenverein Südtirol

256 Seiten, 255 farbige und 40 schwarzweiße Abbildungen, 21 x 26 cm, gebunden, Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2022
ISBN 978-3-7022-4057-8

Alpenvereinsmitglieder beziehen mit diesem Band gratis die Alpenvereinskarte Ötztaler Alpen – Wildspitze. Es handelt sich um eine vollständige Neuherstellung auf Basis der Datenkooperation zwischen dem BEV, Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Wien, und dem Österreichischen Alpenverein. Gletscherstand 2020, Maßstab 1:25.000, ISBN 978-3-928777-45-2

Neue Bücher in der AV-Bibliothek

Schörgelgasse 28a, 8010 Graz

E-Mail: bibliothek@alpenvereingraz.at

Öffnungszeiten Mittwoch 18:00 bis 19:30 Uhr (außer Feiertage)

Alpine Hütten³

Sehnsuchtswege in den Bergen

Bernd Ritschel, Frank Eberhard, Sandra Freudenberg



Der monumentale Bild-Text-Band mit Bildern des bekannten Fotografen Ritschel ist der dritte in einer Reihe, worin Bergerlebnis von Schutzhütten her erschlossen wird. In diesem Buch werden hierzu 17 Zwei- und Mehrtagestouren in den deutschen, österreichischen, italienischen, Schweizer und französischen Alpen vorge-

stellt, die jeweils zumindest zwei Schutzhütten berühren. Hierzu gibt es knappe Toureninfos, während die Begleittexte sich tendenziell mehr den Hütten und ihren Wirtsleuten als den Touren selbst widmen. Angesichts dieses Fokus vermisst man erschöpfende Informationen über die Geschichte der Hütten sowie Kartenausschnitte zu den Touren. Dennoch fesselt die Ästhetik der Bilder und das Buch verleitet sicher dazu, bei nächster Gelegenheit zu einer der Touren aufzubrechen.

240 Seiten, zahlreiche Farbfotos, Übersichtskarte
National Geographic Buchverlag GmbH, München, 2022,
ISBN 978-3-86690-802-4



Lawinen

Erkennen, Beurteilen, Vermeiden

Markus Fleischmann, Jan Mersch, Helmut Mittermayr

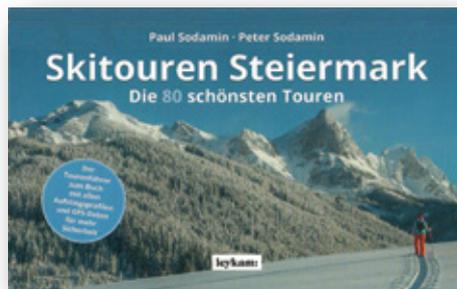
Dieses in zweiter Auflage vorliegende Lawinen-Hand- und -Lehrbuch zeichnet sich einerseits durch seine Aktualität in Form der Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse der Lawinenforschung und andererseits durch die detaillierten Inhalte aus. Diese Vorteile ziehen den Nachteil nach sich, dass das Buch trotz der ausgezeichneten grafischen Aufbereitung – neben Fotos mit schwerpunktmäßig instruktiven Zeichnungen und Piktogrammen – recht unübersichtlich geworden ist und somit eigentlich nur Fortgeschrittenen empfohlen werden kann. Dies gilt wohl auch für die Gliederung, die von den meisten anderen Lawinenhandbüchern abweicht, indem theoretische Grundlagen und Praxistipps nicht nacheinander dargelegt, sondern gemischt dargeboten werden. Als zentrales Ergebnis wird im vorletzten Kapitel ein praktikables „Lawinenmantra“ in fünf Schritten vorgestellt, während sich das Schlusskapitel in bemerkenswerter Detailliertheit (71 Seiten!) der Verschüttetensuche und Bergung widmet.

327 Seiten, Farbfotos, zahlreiche Zeichnungen, Skizzen
Bergwelten Verlag bei Benevento Publishing der Redbull Media House GmbH, Wals bei Salzburg, 2021, ISBN 978-3-7112-0030-3

Skitouren Steiermark

Die 80 schönsten Touren

Paul Sodamin, Peter Sodamin



Dieses Büchlein im handlichen (Quer-)Format ist die Beilage zum gleichnamigen Bild-Text-Band der bekannten steirischen Autoren, kann aber als eigenständiger Führer für 80 interessante Skitouren (aller Schwierigkeitsstufen) zwischen Dachstein und Koralpe verwendet werden. Ideal zum Mitnehmen, beinhaltet der Tourenführer nur das Wesentlichste zu den Routen wie Ausgangspunkt, Gehzeiten, Kurzbeschreibung, Expositionen, Kartenausschnitte mit eingetragenem Routenverlauf sowie Höhendiagramme, die auch die Steilheit in den verschiedenen Streckenabschnitten ersichtlich machen.

163 Seiten, farbige Kartenausschnitte, Booklet.
Leykam Verlag, Graz, 2021, ISBN 978-3-7011-8205-3

Dem Genuss auf der Spur

50 Skitouren in den österreichischen Alpen

Flo Scheimpflug

Dieses Buch aus dem Red Bull Media House beinhaltet eine Auswahl von überwiegend einfachen Anfänger-Schitouren, die sich auf die gesamten österreichischen Alpen verteilen und deren räumlicher Schwerpunkt erfreulicherweise einmal nicht in Tirol liegt. Das Alleinstellungsmerkmal des Bandes ist die Kombination der Tourenvorschläge mit Kulinariktipps. Dies darf manche allzu sportliche Schitourenfreunde auch daran erinnern, dass es sich im Sinne einer Förderung der besuchten Gebiete durchaus geziemt, durch Besuch der Gastronomie vor Ort zur dortigen Wertschöpfung beizutragen. Zu den Stärken des Buches gehören schöne Fotos und authentische, gut recherchierte Texte. Demgegenüber versteht man schwer, warum auf bewährte Elemente verwandter Publikationen – insbesondere Karten mit eingetragenen Routen – verzichtet wurde. Auch die Übersichtskarte von Österreich auf den Seiten 4 und 5 ist zwar originell konzipiert, aber kartographisch ein glatter Fehlgriff.

272 Seiten, zahlreiche Farbfotos

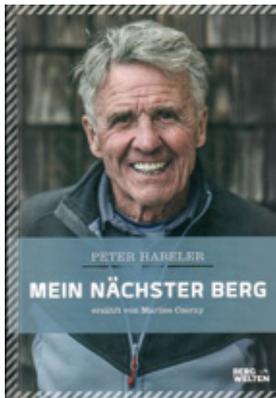
Bergwelten Verlag bei Benevento Publishing der Redbull Media House GmbH, Wals bei Salzburg, 2021, ISBN 978-3-7112-0035-8



Mein nächster Berg

Peter Habeler

erzählt von Marlies Czerny



Zum 80. Geburtstag schaut Peter Habeler zurück auf sein Leben und auf viele Berge, die schon von klein auf stets in seinen Gedanken verankert waren. Das Buch erzählt von seinen Bergtouren in interessanter und lebendiger Form und stellt dabei – konzeptionell eine Besonderheit – seine Wegbegleiter in den Mittelpunkt. Man spürt Habelers Lebensfreude, die ansteckend wirkt, und sein

von Natürlichkeit und geerdetem Auftreten geprägtes Natur. Die Journalistin Marlies Czerny, selbst Bergsteigerin, hat ein spannendes „Berg-Werk“ zusammengestellt, aus dem Habelers Zurückhaltung, Einfachheit und Kameradschaft ebenso wie die besondere Wertschätzung für seine (Berg)partner(in) hervorgehen. Habeler hat immer noch neue (Berg)ziele vor Augen, die er mit seiner Partnerin und seinen Freunden erreichen will und die ihm Kraft für weitere Unternehmungen geben. Ein bemerkenswertes Bergsteigerleben, das am Schluss des Buches auch durch eine Zeitleiste in Form einer Berg-Panoramaskizze komprimiert zu sehen ist.

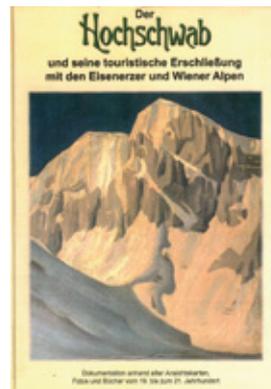
216 Seiten, SW-Fotos, Farbbilder, Zeichnungen.

Verlag Bergwelten bei Benevento Publishing, Salzburg - München, 2022, ISBN 978-3-7112-0039-6

Der Hochschwab

und seine touristische Erschließung mit den Eisenerzer und Wiener Alpen

Andreas Rust (Herausgeber)



Der Untertitel charakterisiert den Inhalt dieses Buches treffend: „Dokumentation anhand alter Ansichtskarten, Fotos und Bücher vom 19. bis zum 21. Jahrhundert“. Im Mittelpunkt steht eine außerordentlich umfangreiche Sammlung historischer Ansichtskarten (meist 3–5 pro Seite), die durch andere Bildquellen, Graphiken, Texte und – was besonders hervorzuheben ist – Stempel

ergänzt werden. Geordnet ist diese „Bilderreise“ einerseits historisch, beginnend mit der ersten touristischen Ersteigung des Hochschwabs durch Erzherzog Johann, und andererseits nach Orten, wobei die Darstellung grob eine Runde um den Hochschwab beschreitet und auf den letzten rund 50 Seiten auch bis zu Rax und Schneeberg ausgreift. Die Stärke des Buches ist primär die Fülle an qualitativ hervorragend wiedergegebenem historischem Bildmaterial, während Texte in den Hintergrund treten und sich auch vielfach auf Wikipedia als Quelle beschränken. Auch wäre die konsequente Gegenüberstellung der historischen mit modernen Ansichten, von denen es nur sehr wenige gibt, wünschenswert gewesen. Dennoch handelt es sich um ein „Pflichtbuch“ für Liebhaberinnen und Liebhaber des „steirischen Gebirges“.

279 Seiten, zahlreiche historische Fotos und Graphiken.

Plöchl Verlag, Freistadt, 2021, ISBN 978-3-903093-58-4

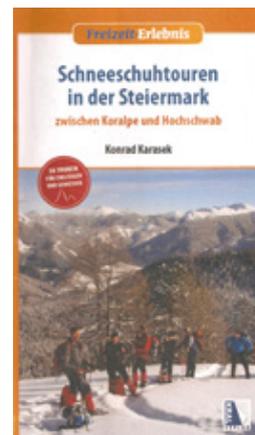
Schneeschuhtouren in der Steiermark

50 Touren zwischen Koralpe und Hochschwab

Konrad Karasek

Der Führer, der im handlichen Format erschienen ist, bietet eine umfangreiche Einführung zu Technik, Gefahren im Gelände und Ausrüstung sowie ausführliches Wissen zum Thema Wetter und Lawinererkennung von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG). 50 sorgfältig zusammengestellte Touren bieten Naturgenuss für jeden Geschmack. Er bietet Touren für fortgeschrittene Bergsteiger wie auch für Genießer, die ein landschaftliches Winterwunder erleben wollen und Erholung suchen. Das Spektrum der Routen reicht von leichten Wanderungen in mittleren und tieferen Lagen für Anfänger bis hin zu anspruchsvollen Touren mit alpinem Charakter. Die Touren sind in Gebirgsgruppen unterteilt und werden ausführlich beschrieben sowie mit aussagekräftigen Kartenausschnitten und einladenden Fotos ergänzt. Im Infoteil gibt es Tipps zur Tour wie Gehzeit, Höhenmeter, Anforderung und Charakteristik, die auch farblich als Piktogramme gekennzeichnet sind, welche auch in den Buchklappen vorkommen. Im Besonderen findet man im Anhang eine Zusammenstellung über die Anfänger- und Panoramatouren sowie Touren, die man bei hoher Lawinengefahr nicht durchführen kann.

170 Seiten, zahlreiche Farbfotos, Kartenausschnitte, Übersichtskarte, Kral-Verlag, Berndorf, 2018, ISBN 978-3-99024-802-7



Skitouren am Dachstein

Vom Grimming bis zum Gosaukamm

M. Maurer, T. Bremm-Grandy, A. Zechmeister



Mit diesem Band liegt nach Jahrzehnten wieder ein aktueller Schitourenführer über den Dachstein vor. Das Tourenspektrum umfasst die gesamte Gebirgsgruppe und alle Schwierigkeitsstufen von Einsteiger- und Genießertouren bis hin zu äußerst anspruchsvollen Unternehmungen. Die Touren sind 12 farblich gekennzeichneten Teilgebieten zugeordnet, die jeweils auch gesondert vor-

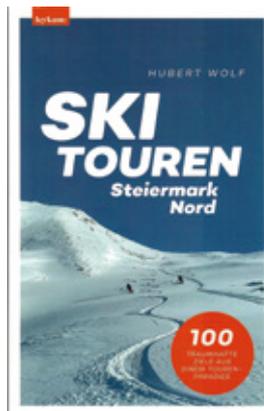
gestellt werden. Die Beschreibungen sind informativ und beinhalten Kartenausschnitte mit eingezeichneten Routen und Varianten, hervorzuheben sind auch die instruktiven Luftbilder, auf denen man die Geländestruktur besonders gut erkennen kann. Im Infoblock erfährt man alles Wissenswerte über die Tour auf einen Blick, wie z. B. Hangneigung und Exposition sowie aktuelle Hinweise. Auch an andere Wintersportarten wurde gedacht, indem Schneeschuh- und Winterwanderer auf markierte sowie teilweise präparierte Wege hingewiesen werden.

384 Seiten, zahlreiche Farbfotos, topographische Karten, Übersichtskarte Tyrolia Verlag, Innsbruck, Wien, 2022, ISBN 978-3-7022-3974-9

Skitouren Steiermark Nord

100 traumhafte Ziele aus einem Tourenparadies

Hubert Wolf



In diesem Führer stellt ein ausgezeichnete Gebietskenner 100 Skitouren in den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen zwischen Wildfeld und Warscheneck, gegliedert in farblich gekennzeichnete Tourengebiete, vor. Die kurz gehaltenen, mit Kartenausschnitten und Farbfotos ergänzten Tourenbeschreibungen sind informativ und beinhalten einen Infoteil mit allem Wissenswerten zur Tour, inklusive Schwierigkeiten, die

mit der üblichen Farbskala von blau bis schwarz gezeigt werden, Expositionen der Route und Höhenprofilen. Alle relevanten Informationen sind auch über QR-Codes zugänglich. Ein wegen seiner hohen Aktualität sehr empfehlenswerter Führer für einige der schönsten Schitourengebiete der Steiermark!

236 Seiten, zahlreiche Farbfotos, farbige Kartenausschnitte, Höhenprofile, Übersichtskarte, Leykam Verlag, Graz, 2022, ISBN 978-3-7011-8255-8



Anzeigenpreisliste 2023

Format	Breite x Höhe	Preis	
1/1 Seite	210 x 280 mm	€ 900,-	plus 5 % Werbeabgabe und 20 % Mehrwertsteuer Nachlass: 10 % für 2 Ausgaben 15 % für 4 Ausgaben
U2 (1/1 Seite)	210 x 280 mm	€ 1000,-	
U3 (1/1 Seite)	210 x 280 mm	€ 1000,-	
U4 (1/1 Seite)	210 x 280 mm	€ 1100,-	
1/2 Seite quer	175 x 116 mm	€ 500,-	
1/2 Seite hoch	110 x 168 mm	€ 500,-	
1/3 Seite hoch	55 x 238 mm	€ 350,-	
1/4 Seite hoch	85 x 116 mm	€ 280,-	
1/4 Seite quer	175 x 56 mm	€ 280,-	
1/8 Seite quer	85 x 56 mm	€ 140,-	

Herausgeber und Anzeigenannahme:
 Österreichischer Alpenverein
 Sektion Graz - St.G.V.

T 0316/82 22 66

M sektion@alpenvereingraz.at

www.alpenverein.at/graz

Auflage:
 ca. 14.500 Stück

Versandgebiet:
 Großraum Graz, Steiermark, Österreich
 und ca. 300 Auslandsmitglieder

Seitengröße:
 210 x 280 mm

Satzspiegel:
 175 x 238 mm

Platzierung:
 Streuung im Textteil

Beilagen:
 Preis nach Vereinbarung, mitgeheftet

Erscheinungsweise vierteljährlich

	Redaktionsschluss*	Themen
Heft 1/22	13.01.2023	Mehrtagestouren/Weitwandern + Programm Sommer
Heft 2/22	07.04.2023	Nachhaltigkeit
Heft 3/22	04.08.2023	Mountainbike + Programm Winter
Heft 4/22	25.10.2023	Wege

* Buchungen und Sujets bitte an redaktion@alpenvereingraz.at

Auslieferung

Ende Februar
 Ende Mai
 Mitte September
 Anfang Dezember

Impressum

Medienbesitzer und Verleger:

Österreichischer Alpenverein,
Sektion Graz, St.G.V.
8010 Graz, Sackstraße 16

Inhalt:

Informationen und Berichte über
Tätigkeiten, Ziele und Aufgaben
im Sinne der Vereinsstatuten.

Hersteller:

Offsetdruck Dorrong OG,
8053 Graz, Kärntnerstraße 96

Herstellungs- und Verlagsort:

Graz

Auflage:

14.500 Stück

Anzeigenteil, Redaktion:

Alpenverein Graz

Layout:

Cornelia Koller

Namentlich gekennzeichnete Berichte
geben nicht unbedingt die Meinung der Re-
daktion wieder. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Bilder, Dias oder elektronische
Daten wird von der Redaktion keine Haftung
übernommen.

Redaktionsschluss Heft 1/2023: 13.01.2023

AV-Geschäftsstelle Graz

A-8010 Graz, Sackstraße 16
Tel. 0316/82 22 66

Öffnungszeiten:

Montag und Freitag
9:30 bis 12:30 und 13:00 bis 18:00 Uhr

Dienstag bis Donnerstag
9:30 bis 12:30 und 13:00 bis 15:00 Uhr

Internet:

www.alpenverein.at/graz

E-Mail:

sektion@alpenvereingraz.at



Foto: Robert Gollasch

Die nächste
Ausgabe erscheint
Ende Februar 2023

Magazin 1/2023
Top-Thema:
Weitwandern +
Sommerprogramm

Dein Tourenbericht im Alpenvereinsmagazin

Du schreibst gerne über deine Unternehmungen in der Natur und möchtest
andere Mitglieder an deinen Erlebnissen teilhaben lassen?

Wir freuen uns über deine Tourenberichte mit Fotos, die wir in unserem
Nachrichtenblatt bzw. auf unserer Website veröffentlichen dürfen.

Text max. 2000 Zeichen, Fotos mind. 300 dpi.

Die Redaktion ist erreichbar unter: redaktion@alpenvereingraz.at

Mach mit!

Es gibt viele Bereiche, wo du mitarbeiten kannst: Wege markieren,
Wege instand halten, in der Jugendbetreuung, als Tourenführer*in ...
Es gibt immer etwas zu tun.

Informationen dazu werden laufend auf der Website ergänzt.

Bei Interesse melde dich bitte unter sektion@alpenvereingraz.at
oder komm direkt in unser Büro in der Sackstraße 16.

Wir freuen uns auf dich!

**Wir danken unseren Partnerfirmen für die gute Zusammenarbeit
und unseren Inserenten für deren finanzielle Unterstützung!**



facebook.com/AlpenvereinSektionGraz



instagram.com/alpenvereingraz

Nockberge-Trail

Die Wildnis & Wellness Skidurchquerung

**4 Tagesetappen/
5 Skigebiete:**

Katschberg – Innerkrems –
Turracher Höhe –
Falkertsee –
Bad Kleinkirchheim



- Für genussorientierte Skitourengeher
- Im Kärntner Biosphärenpark Nockberge
- Max. 6 h Gehzeit und 1.000 Hm pro Etappe
- Erste Auffahrt des Tages immer mit der Seilbahn
- Übernachtung in komfortablen Hotels
- Online Buchbar – Trail Hotline – Gepäcktransfer